

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Canada, erscheint jeden Donnerstag zu Münster, Sask., und liefert bei Vorausbezahlung: für Canada \$1.00 für andere Länder \$1.50

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patern zu Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium. Subscription \$1.00 per year, payable in advance.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Zu früher Morgenstunde ist am 4. Okt. das Denholm Hotel, dessen Besitzer Reinhard und Kramer sind, durch Feuer vollständig zerstört worden.

Die Regierung in Ottawa hat folgende Kreisdistriktsrichter für Saskatchewan ernannt: A. D. Dixon von Du'Appelle für Humboldt, C. E. D. Wood von Regina für Weyburn und W. D. Smyth von Swift Current für Swift Current.

Der Stadtrat von Prince Albert hat der Royal Farm Machinery Co. 10 Acres Land geschenkt zwecks Etablierung einer Fabrik für allerlei Farmmaschinen.

Alle Goldgräber der Familie E. Maal, die vor einiger Zeit auf ihrem Felde einen \$650 werten Klumpen Goldes fand und nun im festen Glauben, es müßten sich noch größere Schätze darauf befinden, das umliegende Land ankaufte und jedes Stückchen nach Gold umgrub, hat sich als vergebliche Mühe erwiesen.

In der Nähe von Scott wurden kürzlich zwei Mann beim Füllen einer Gasolinlampe beim Laternenlicht, welches das Gasolin zum Explodieren brachte, schwer verletzt.

Herr John W. Schmann von Regina hat seinen Anteil am Bon's Hotel an Herrn Theo. Schmitz, der nun der Alleinbesitzer des Hotels ist, für die Summe von \$75,000 verkauft.

British Columbia.

Bischof Mc Donald hat einen Feldzug gegen das Uebel der gemischten Ehen eröffnet. Von 16 Ehen, die innerhalb dreier Monate vollzogen wurden, waren 10 gemischte.

Newfoundland.

Als Bischof March am 19. Okt. in Harbor Grace die hl. Messe las, schloß der irrsinnige Jas. Gore zweimal auf ihn. Eine Kugel verwundete den Bischof leicht am Kopfe.

Der Staaten.

St. Louis, Mo. Der amerikanische Brauerfürst Adolphus Busch aus St. Louis, Mo., ist in seinem Schloß zu Langenscheidt am Rhein gestorben. Seine Hinterlassenschaft beläuft sich auf 60 Millionen Dollars.

San Francisco, Cal. Aus dem kalifornischen Städtchen Hanford kommt die Meldung, daß die Schulsuperintendentin von Kings County, Frau R. Davidson, auf dem Wege des Recall-Verfahrens ihres Amtes entsetzt worden ist.

Frau Davidson einzuleiten und erfolgreich durchzuführen. Hier liegt ein Fall vor, der die Augen der großen Masse jener Leute öffnen sollte, die sich im Reformübereifer von den Befürwortern des Recall ins Schlepptau nehmen ließen.

Washington. Nach einer Abschätzung des Bundes-Wetterbureaus betrug der durch Ueberschwemmung im Ohio-Tale letzten März verursachte Schaden \$163,000,000. Eingeschlossen sind die Verluste der Eisenbahnen, Telegraphen- und Telephonlinien, Farmeigentum und die Früchte auf dem Felde.

St. Paul, Minn. Das hiesige alte Union Depot wurde am 4. Okt. ein Raub der Flammen; der Schaden beträgt etwa \$250,000. Durch fast übermenschliche Arbeit war es gelungen, etwa 500 Koffer und sonstige Reise-Effekten in Sicherheit zu bringen.

J. Johnson, ein Farmer an der sogenannten Dalestraße Road, hat 113 Schweine eingebüßt, welche er, um dieselben gegen die zur Zeit unter diesen Tieren grassierende Cholera gefeit zu machen, mit einem aus einer Süd St. Pauler "Factory" bezogenen Serum gemischt hatte.

Rome, Alaska. Die Stadt Rome ist am 6. Okt. teilweise zerstört worden durch einen Sturm, welcher die ganze Umgegend heimsuchte. Der Schaden wird auf \$1,500,000 veranschlagt.

Portland, Ore. Nach einer kürzlich veröffentlichten Berechnung wird die Ernte der Hopfenbauer von Oregon die bedeutendste seit dem Jahre 1907 sein und etwa 130 Millionen betragen.

Texas. Das Hochwasser hat an der Baumwollernt in der Umgegend von New Braunfels einen Schaden von über \$70,000,000 verursacht. Auch Menschenleben gingen zugrunde.

Wilmington, Wis. Das draconische Heiratsgesetz, welches am 1. Januar 1914 im Staate Wisconsin in Kraft tritt, scheint nun erst jetzt nach seiner Annahme voll und richtig verstanden zu werden.

Clerk keine Heiratslizenzen ausstellen darf, es sei denn, daß der Bräutigam ein ärztliches Zeugnis beibringt, welches ihn physisch fähig erklärt, in den Ehestand zu treten. Schwere Strafen sind auf Verletzung dieser Vorschriften gesetzt.

Kirchliches.

Regina, Sask. Am 19. Okt. hat Bischof Mathieu die vergrößerte St. Marienkirche feierlich eingeweiht.

Edmonton, Alta. Erzbischof Legal, O. M. I., hat sich nun doch entschlossen seinen Sitz nach Edmonton zu verlegen. Die altberühmte Oblatenmission St. Albert wird somit aufhören, Bischofsstadt zu sein.

Am 22. Sept. hatte Erzbischof Langevin, O. M. I., beim Hl. Vater in Rom eine Audienz, in der Seine Heiligkeit der West-Canada Publishing Co. seinen Segen spendete.

Der hochw. J. E. L. Lee, Pfarrer der Maria Himmelfahrt Kirche zu Transcona hat eine Reise nach Europa angetreten, Er wird drei Jahre abwesend sein und in dieser Zeit verschiedene Universitäten besuchen.

Der hochw. J. E. L. Lee, Pfarrer der Maria Himmelfahrt Kirche zu Transcona hat eine Reise nach Europa angetreten, Er wird drei Jahre abwesend sein und in dieser Zeit verschiedene Universitäten besuchen.

Die Kette, welche die Jesuitenväter seit 300 Jahren mit Sault Ste. Marie verband, wurde am 30. Sept. gebrochen, als der hochw. A. Cotter, S.J., den Posten verließ, der von nun an vom Säkularklerus versehen wird.

Montreal. Zwei der ältesten Schwestern von Notre Dame sind vorl. Woche hier an einem Tage verstorben. Es sind dies die 90-jährige Schwester St. Justine und die 86-jährige Schwester Maria Margareta.

Stelle des zum Bischof von Superior ernannten Joseph Roudetta. Irland. Rev. P. A. Sheehan, ein bekannter katholischer Schriftsteller ist zu Cleonue, Irland, am 6. Okt. gestorben.

Ausland.

Cardiff, Wales. In der Universal-Kohlengrube, die in der Nähe von hier gelegen ist, trug sich am 14. Okt. eine furchtbare Explosion von Gasen zu. Etwa 931 Bergleute befanden sich in dem Schacht.

Zwei gutgeleitete Anstalten in Prince Albert. Das St. Patrick's Waisenhaus und das Holy Family Hospital legen Zeugnis ab von der Caritas und der Nächstenliebe einer heiligen Schwesterngesellschaft.

Unter dieser Ueberschrift bringt die "Prince Albert Times" unter dem 11. Okt. folgenden interessanten Artikel: "Die Ankunft der Generaloberin Maria Thomas, die sich auf einer Bistatsionsreise befindet, veranlaßte naturgemäß ein wenig Keugierde im Betreff auf das, was da zu unterzogen sei, und daher stattete ein Vertreter der "Times" gestern dem St. Patrick's Waisenhaus und hierauf dem Holy Family Spital einen Besuch ab.

Beim Waisenhaus angekommen nahm der hochw. P. Brüd den Besuch in Empfang und zeigte ihm die Räumlichkeiten des Gebäudes. Die Anstalt, in der an die 300 Kinder seit ihrer Erziehung vor dreizehn Jahren Aufnahme fanden, beherbergt jetzt 42 Mädchen und 32 Knaben als Pflinglinge. Das Alter der Mädchen ist zwischen 18 Monaten und 18 Jahren, während die Knaben zwischen 5 und 16 Jahren alt sind.

Der hochw. J. E. L. Lee, Pfarrer der Maria Himmelfahrt Kirche zu Transcona hat eine Reise nach Europa angetreten, Er wird drei Jahre abwesend sein und in dieser Zeit verschiedene Universitäten besuchen.

Die Kette, welche die Jesuitenväter seit 300 Jahren mit Sault Ste. Marie verband, wurde am 30. Sept. gebrochen, als der hochw. A. Cotter, S.J., den Posten verließ, der von nun an vom Säkularklerus versehen wird.

St. Petersburg. Am nördlichen Eismeer, etwa 500 Meilen nördlich von Asien gelegen, soll der russische Kapitän Wlitzky einen Landkomplex entdeckt haben, der mindestens ebenso groß sein müsse als Grönland.

Mexiko. Nachdem Präsident Huerta am 10. Okt. mittels eines Gewaltstreichs den Kongreß aufgelöst und sich dadurch zum Diktator aufwarf, scheint er augenblicklich selbst nicht recht zu wissen, was folgen soll. 110 Mitglieder der gelegentlichen Körperschaft befinden sich in Haft, und obwohl Huerta erklärt hatte, daß ihnen nichts geschehen soll, herrscht doch eine allgemeine Beklemmung. Huerta nennt die Volksvertreter die größten Feinde der Regierung, und ordnete eine Neuwahl für den 26. Oktober an.

Zwei gutgeleitete Anstalten in Prince Albert. Das St. Patrick's Waisenhaus und das Holy Family Hospital legen Zeugnis ab von der Caritas und der Nächstenliebe einer heiligen Schwesterngesellschaft.

Ein anderer beachtenswerter Umstand ist die kleine Kollerei und der Garten, wodurch die Knaben einen Einblick gewinnen in landwirtschaftliche Arbeiten. Die Viehherde ist klein und wegen Mangels an Futter nicht ganz vollblütig, ja unglücklicherweise hat die Anstalt zwei Holstein-Kühe verloren. Eine raffige Sporthorn-Kuh hat nach der Mitteilung des Prinzipals im vergangenen Monat 1200 Pfund Milch geliefert, was nebenbei die Laktation enthält, daß genaue Redenschäft geführt wird.

Die Mädchen, die unter Aufsicht einer gut aussehenden Schwester in einem großen Saale spielen, waren ebenso lustig und geräuschvoll, wie die Knaben, doch zeigten sie beim Anblick der Besucher etwas mehr Scheu. Mehrere der kleinen Waisenmädchen aus der Anstalt als Lehretinnen mit Zertifikat zweiter Klasse hervorgegangen und daß ein drittes Waisenkind, ein Knabe, sein Examen bestanden hat und jetzt mit Schmerz auf das Alter wartet, in dem er zur Hochschule zugelassen werden kann.

Die Kette, welche die Jesuitenväter seit 300 Jahren mit Sault Ste. Marie verband, wurde am 30. Sept. gebrochen, als der hochw. A. Cotter, S.J., den Posten verließ, der von nun an vom Säkularklerus versehen wird.

Unterhaltungsmitel, das das Waisenhaus hat, ist die jährliche Kollekte in den fath. Kirchen der Diözese, die letztes Jahr angeordnet wurde und die Summe von \$288,00 einbrachte. Uebrigens ist das Waisenhaus ganz auf freiwillige Beiträge angewiesen. In dieser Hinsicht zeigt der Stadtrat wenig Anteilnahme, denn obgleich das Land, auf dem das Hauptgebäude steht, steuerfrei ist, wird von einem weltlich liegenden Grundstücke für Stadtzwecke Steuer erhoben und dies bedeutet wahrhaftig nicht mehr und nicht weniger, als das Brot den Waisenkindern aus dem Munde zu nehmen, weil dieses Stück Land einzig dazu verwendet wird, Produkte zu ziehen für den Tisch der Waisenkinder.

Die andere Schwierigkeit liegt darin, daß die ursprünglichen Gebäude nicht dem gegenwärtigen Zwecke angepaßt wurden und insbesondere die Auslagen für Heizmaterial sehr groß, um von minderen Unbequemlichkeiten gar nicht zu sprechen. Die Schlafkammer der Knaben sowohl, die auf der Westseite sind, als auch der Mädchen im Hauptbau der Anstalt befinden sich oben und weisen die peinliche Sauberkeit auf. Eine breite Treppe in Verbindung mit den Schlafkammern, jedoch außerhalb der Gebäude, bietet einen sicheren Ausgang im Falle eines Feuers.

Vieles mehr könnte noch über das Waisenhaus berichtet werden, doch wenden wir unseren Blick jetzt nach dem Holy Family Hospital. Dieses ist ein imposanter, moderner Bau und bietet 70-80 Patienten Aufnahme. Es enthält 11 Privatpatientenzimmer. Alles im Innern ist modern und zeitgemäß und wenn man weiß, daß das Gebäude allein \$45,000 gekostet hat und die Schwestern in den letzten drei Jahren die Schuld nur nahezu \$20,000 reduziert haben, so muß man sich über die Strebhaftigkeit und den Fleiß der Schwestern geradezu wundern.

Der Glaube ohne die Werke findet in der kath. Kirche wenig Anklang und alle religiösen Genossenschaften haben ihre eigene Mission zu erfüllen. Auf Befragen wurde mit von den heiligen Schwestern die Antwort, daß die Schwestern der Kirche nicht weniger als umherziehende Missionare sind, indem sie sich dem Spektakel von Altschulmännern, dem Aufbruch der Arbeiter und endlich der Waisen widmen. Ein Tugendpauler neben dem Waisenhaus in St. John, N. A., geben Zeugnis von der veredelnden Tätigkeit der Schwestern, und jene Menschen, welche das Klosterleben als ein Leben der Mühe betrachten, werden sich wundern über die Erklärung der Generaloberin, daß sie sofort nach hundert andere Schwestern betätigen konnte, wenn sie hätte. Die verschiedenen Tätigkeiten letzten sie insofern, die Schwestern je nach ihren Talenten und natürlichen Anlagen zum besten Vorteil des Gemeinwohles zu beschäftigen, die einen im Kochen, die anderen in Spitälern umher. Hier Schwestern, welche in den Publika Schulprüfungen die höchsten Ehren davontragen, ein nahezu fertiggestelltes heiliches Hospital, ein Altenheim und ein Waisenhaus sind einige der Anstalten, die unter der Leitung dieser fähigen Schwestern in der Hauptstadt von New Orleans sich befinden. Tak sie sich in St. John, N. A. großer Betätigungsfeldern, jetzt der Umstand, daß ein einziges Kind in der Kathedrale von New Orleans einbrachte für die Anstalten der barmherzigen Schwestern, während ein Pfund in einer anderen Pfarrei fast ebenso erfolgreich war.

Reise und wolle ihnen zeigen, daß du etwas versteht. Ich ging nun ins Gastzimmer hinunter, um meine Rechnung zu bezahlen und Tranform Adieu zu sagen; ich fand ihn an seinem gewöhnlichen Platz, hinter dem Glasverriegelung. Er betrachtete mich mit einem komischen Ausdruck des Erstaunens und rief:

„Hallo! wollen Sie auf einen Waschenball?“

„Ja, sagte ich, ich habe eine Einladung erhalten zu einem, der auf dem Stillen Ocean stattfindend soll, ich vermute aber, daß, ehe ich dahin komme, ich schon manchen Keigen nach der Reife des Bootsmanns getan haben werde.“

Darauf erzählte ich ihm, daß ich die Musterrolle für das Vordersteck der „Neuen Welt“ unterzeichnet hätte.

„Ja,“ sagte er, seine Heberhaltung unterdrückend, „der Mensch will leben, die See muß doch wohl nach Ihrem Geschmack sein, mir wäre ein Meeres fischer Land lieber, wie das größte Schiff der Welt. Also glückliche Reise, Mr. Chaburn, ich zweifle nicht, daß Ihr Mut Ihnen Lohn finden wird.“

Ich schüttelte mit Wärme seine mir entgegengetretene Hand und fragte, was ich für mein Quartier schulde.

„Nichts als einen Brief, wenn Sie einmal Lust haben, mich mit einem solchen zu erfreuen und mich hören zu lassen, daß es Ihnen gut geht,“ antwortete er.

Ich war durch seine Freundschaft sehr gerührt und fühlte dieselbe Zeit gerade um so tiefer, da ich das Vaterland verlassen wollte und in der ganzen weiten Welt, mit Ausnahme dieses erblühten, guten Herkes, keine Seele traf, die sich auch nur einen Pfifferling darum gekümmert hätte, ob ich wiederkehren oder nicht. Da Wiederreden doch nur vergeblich gewesen wären, nahm ich an, was er mir so freundlich bot, und schied von ihm mit herzlichem Dank. Auf dem Wege nach der Brigg aber trat ich in einen Juwelierladen, kaufte dort eine Buksensack und schickte ihm diese mit einer Karte, auf die meine Hand: „Bitte zu tragen, bis nach Chaburn zurück.“

Als ich an Deck kam, fand ich die Decke gewaschen und alles laufende Laubwerk klar. Die Mannschaft war unten, um sich zu reinigen. Meine Kiste war, wie ich sah, schon angehängt, ich begab mich also gleich nach der Vorderkabine und warf einen Blick hinein.

„Hallo,“ brüllte da sogleich eine Stimme von unten herauf, „heißt es etwa Hlenogen?“

Dieser sarte Wink für mich, aus dem Nicht zu treten, kam von einem Mann, der seine Laugern ähnlichen Loden vor dem Bruststück eines Spiegels färbte.

„Laß mich meine Kiste verpacken,“ sagte ich.

„Na, da gib her!“ brummte er. Gleich darauf hatte der schwarze Schluß meine Sachen und mich verschlungen.

So befand ich mich nun in meiner Wohnung, dem Vordersteck, einem Raum der den ganzen vorderen, zwischen den beiden liegenden Theil des Decks umfaßte. Auf manchen Schiffen sind hochliegende Vordersteckgebäude, oder eigentlich Deckhäuser. Der Zugang zu ihnen ist ebenfalls durch Thüren vom Hauptdeck aus, als durch die Springluken von oben. Trotzdem sind sie aber kaum heller, als die unter Deck befindlichen Vordersteckkabinen, da Pratiplid, Jodkali, Kanadabrot, Rüche und dergleichen ihnen das Licht entziehen.

Das Vordersteck der „Little Zoo“ lag mit seinem Fußboden ziemlich feucht unter Deck. Man hatte durch diese Anlage eine Menge Platz im Kiel- und Bugraum zur Waarenverpackung gewonnen. Eine Lampe, welche von einem ganz schwarz geräuchernden Balgen hing, war das Licht und bei ihrem düsteren Schein bemerkte ich vier oder fünf Leute, die sich putzten, um noch ein paar Stunden die Freiheit am Lande zu genießen. Andere lagen rauchend auf ihren Pfeifen und sahen der Bekichtigung ihrer Maats zu.

Glücklicher Weise hingen keine Sägematten von der Decke, wir konnten uns daher ungehindert bewegen. Pfeifen dagegen waren mehr als genügend vorhanden, da der Zimmermann und Segelmacher, zugleich, wie ich später entdeckte, zweiter Maat und Bootsmann ein „nautischer Gans in allen Gassen“, mit zwei Schiffsjungen und dem Koch in einem Raum hinter der Küche logierte.

Ich wackte mein Bettzeug auf eine leere Pfeife, legte mich darauf und blickte im ganzen Raum umher. So interessant und angenehm mir dies auch sonst gewesen wäre, so hätte ich augenblicklich doch mehr Sehnsucht nach dem Hächeln eines Windiegels zur Einführung trübseliger Luft, denn bei dem rauchigen, matten Licht der Lampe vermochte ich weder die Leute noch sonst etwas im Raum zu erkennen. Wenn ich die Ausdünstung der sich wachsenden Reute, den Geruch des brennenden Decks, den Gestank von Meerestieren, allem schmutzigem Bettzeug, modrigem Fleisch und faulendem Salzwasser, als die Hauptbestandteile der hier unten waltenden Luft nenne, so wird man die Viebligkeit derselben ungehörig zu ahnen ver-

mögen. Auf mein Wort, es war mehr, als selbst ein eingeleiteter, ausgewandter Seebär schon finden konnte.

Die Leute überzogen miteinander und ihre Jungen klapperten in den sonderbarsten Dialekten. Einige Spitznamen, bei denen sie sich nannten, und welche überlich zum Teil auch der Mutterrolle beigelegt waren, klangen sehr merkwürdig. Die viele von ihnen mochten schreiben können? Ihre Unterschrift bestand daher in einem Kreuz. Einer wurde „Glücklicher Billy“ genannt, ein anderer „Kleiner Welsch“, wahrscheinlich weil er ein Walliser war; dann hörte ich noch: „Liverpool Sam“, „Schmarch-Jimm“ und „Schöner Bunt“. Daß diese Namen von ihren Vätern und Vätern herrührten war kaum anzunehmen.

Die Sache ist die, daß Seelente sich oft bei ihrer ersten Fahrt unter angenommenen Namen einschiffen. Den Grund davon habe ich nie erfahren. Geizige oder egoistische Eigenbräutlichkeit verdrängen ihnen väterliche Spitznamen unter ihren Schiffsmaten, und die leben ihnen dann für ihr ganzes weiteres Seemannsleben an, während ihre Geburtsnamen vergessen werden.

Ich entließ der Luft meiner Behausung, stieg auf Deck und sah zu, wie die Leute an Land gingen. Es war der letzte Abend auf lange Zeit hinaus, den sie so verbringen konnten, und in Rücksicht dessen war er kurz genug, denn um halb elf mußte alles wieder an Bord sein. Drei wollten ins Theater gehen und zu dem Zweck hatten sie sich besonders schön gemacht. Ihre Gesichter glänzten von Seife, ihr Haar von Öl, die Hände aber hatten sie mit Petroleum geölt, sie ganz von Theer zu befeuern. Die reinen Hemden und schottischen Mützen ließen das aber übersehen. Jedenfalls gaben sie eine prächtige Gattung von Seemanns- die ab.

Allmählich war die ganze Mannschaft fortgegangen, ausgenommen ich, der Koch und ein Schiffsjunge. Was mich betrifft, so hat mir Vorpost keine Verladung, das Schiff zu verlassen. Außerdem konnte ich in Abwesenheit der Reute am besten meine Sachen in Ordnung bringen, meine Lagerstätte herrichten und mich orientieren, in welche Art von Geschäft mich der Zufall geführt hatte.

Als ich es mir den Umständen nach gemächlich gemacht hatte, begab ich mich wieder auf Deck. Hier schloß sich mir der Koch an — ein fetter blauer Londoner —, der mir jetzt und später nur unter dem Namen Sam bekannt geworden ist. Ich verließ ihn über den Kapitän und den Maat auszufragen, entweder aber hatte er keine entscheidende Meinung über sie, oder er war nicht im Stande, diesen Ausdruck zu geben. Er erzählte mir, daß die Brigg gut lege, kein Mann zu viel an Bord sei, und jeder rechtlichaffen zu ihm haben würde; denn alles wäre neu und das laufende Laubwerk recht schön. Der Kapitän, meinte er, sei der richtige New-England-Mann, was das Untreibe betrafte, womit er sagen wollte, daß derselbe mit Vorliebe möglichst viel Segel lege. Außerdem erfuhr ich noch, daß die Ladung der Brigg aus Stüchsgütern bestehe, aber auch aus einigen kleinen Gewehren und Patronen für den australischen Markt.

Es war ein schöner Abend; der Mond stand im Süden und der Himmel war sternbesät. Als das Zwielicht verschwand, wurden die Masten und das Takelwerk unendlich, die Masten aber hoben sich in scharfen dunklen Linien gegen die Sterne ab.

Die Vögel der Stadt glitzerten in dem stillen Wasser des Hafens und die Häuser lagen wie eine dunkle Masse darüber. Die Stimmen der Verkäufer, welche ihre Waaren in den Straßen ausriefen, das Rauseln der am Hafen vorüberrollenden Wagen und der Klänge einer aus der Ferne herüberrollenden Musikavalle unterbrachen die Stille des Abends in einer eigenen, aber angenehmen Weise.

Ich blieb bis um halb zehn auf Deck, dann überlegte ich mir jedoch, daß ich wohl gut thun würde, schlafen zu gehen, da wir morgen früh schon um vier Uhr den Hafen verlassen sollten. Ich war im Begriff, meine Absicht auszuführen und noch der Luft zu schlendern, als ich auf einen Mann aufmerksam wurde, der den Hafenbamm entlang trottete und so betrunken war, daß ich jeden Augenblick erwartete, ihn fortüber ins Wasser stürzen zu sehen.

Wenn der Mann zur Brigg gehöre, war es kaum anders denkbar, als daß er von der steilen Leiter, die den Hafenbamm mit dem Stege verbindet, welcher zum Schiff führte, heruntergefallen mußte. Das Wasser stand allerdings niedrig — wir lagen etwa zwölf oder dreizehn Fuß unter dem Hafenbamm —, aber trotzdem konnte der Mensch doch ertrinken.

Ich blieb deshalb stehen, um ihn zu beobachten und ihm, falls nötig, Hilfe zu leisten. — und das war gut. Als er stark schlängelnd so daherkam, sprach er mit heiserer, lallender Stimme fortwährend mit sich selbst. Nicht an der Leiter hielt er an und neigte sich, wie ich sah, spähend, zur Seite. Offenbar war er im Zweifel, ob die Brigg sein Schiff sei. Bieleleicht sah er zwei Briggs und wußte die rechte nicht herauszufinden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kenntnis Rußlands.

Organisations einer Gesellschaft zum Zweck derselben in Deutschland.

Die Vorstellungen, welche die öffentliche Meinung in Deutschland sich über die russischen Verhältnisse bildet, sind trotz eines außerordentlich entwickelten wirtschaftlichen Verkehrs vielfach unklar, ja oft geradezu abenteuerlich. Daraus folgt, daß das Urteil über Rußland selbst, über seine wirtschaftliche Lage, seine politische Kraft, seinen Staatsgedanken, seine Kultur in Deutschland außerordentlich unsicher ist. Auch die Ueberlieferung mit Ueberlegungen aus der modernen russischen Literatur, die die letzten Jahrzehnte gebracht haben, hat es nicht vermocht, die Eigenart des russischen Volkes dem deutschen Verständnis wesentlich näher zu bringen, und vollends auf dem Gebiet der Wissenschaft führen heute erst sehr wenige Namen zwischen den beiden Ländern hin und her. Mühten die geographische Nachbarschaft, wie die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder zueinander zu einem eingehenden Studium der russischen Zustände von selbst anzuregen, so zwingt dazu heute die bewußte und umfassende Arbeit, die von England und Frankreich für ein derartiges Studium schon geleistet wird. Es sei für England nur ein innewohnendes die englisch-russische Handelskammer, den „Anglo-Russian Trade“, das „Russian Yearbook“, die Zeitschrift „Russian Review“ und die „School of Russian Studies“ in der University of Liverpool“ mit fünf Professoren und 20 Leberlegern, mit einer Bibliothek von über 4000 Bänden, mit Stipendien für Studenten und einer Vermittlungsstelle für englische Studenten auf Frankreich in Petersburg. Und Frankreich hat seit 1911 sogar eine besondere französische Anstalt in Petersburg in der Art unserer wissenschaftlichen Institute in Rom, so französische Professoren für Russen Vorlesungen halten und ein Mittelpunkt der französischen Studien über Rußland geschaffen worden ist.

Allen derartigen Bestrebungen hat Deutschland heute noch so gut wie nichts gegenüberzustellen. Amtliche Maßnahmen reichen hier nicht aus, vor allem deshalb nicht, weil durch sie eine geistige Verbindung zwischen den beiden Ländern, ein gegenseitiges wirkliches Verstehen nur wenig gefördert werden kann. Das ist nur zu erreichen, wenn neben die amtlichen Veranstaltungen, sie ergänzend, fördernd und anregend, aber doch selbständig, eine freiwillige Organisation tritt, die betrieblige Aufgaben auszuführen vermag. Aus diesen Erwägungen heraus haben eine Anzahl von Männern der Wissenschaft und Praxis eine Deutsch-Russische Gesellschaft begründet, deren Zweck sein soll: die Kenntnis Rußlands in Deutschland zu fördern und den kulturellen Beziehungen beider Länder zueinander zu dienen, unter Wahrung eines durchaus unpolitischen Charakters. Sie ist zunächst auf Anregung von Deutschen entstanden, die aus Neugierde oder Beruf sich wissenschaftlich oder praktisch mit Rußland beschäftigen. Aber sie freibt von vornherein ein Zusammenarbeiten auch mit den russischen Kreisen an, die gleichfalls die Notwendigkeit dieser Arbeit einsehen und einen solchen Zusammenarbeiten mit Deutschland geneigt sind. Das Arbeitsgebiet der Gesellschaft soll die Landes- und Geschichts-, Volkswirtschafts-, Verfassung-, Verwaltung und Recht, Geistes- und Literatur, Theater, Musik, bildende Kunst, Rußlands umfassen. Ihre Arbeit soll auf wissenschaftlicher Grundlage ruhen. Sie wird mit allen Kräften dahin streben, das russische Volkstum mit dem deutschen fester in Verbindung zu bringen, die ungenutzte wissenschaftliche Literatur Rußlands Westeuropäer zugänglich zu machen, Arbeiten Deutscher über Rußland anzulegen und zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, durch Stipendien eigene Anschaffungen zu vermitteln. Daneben wird sie in Vorträgen, Erörterungsabenden und Zusammenkünften in der Anregung und Unterstützung russischer Theateraufführungen, Kunstausstellungen und dergleichen, ihrem Zweck zu dienen suchen, und schließlich wird sie an allem tatkräftig teilnehmen, was die beiden Länder gemeinsam angeht, wie an der Vorbereitung völkerverständlicher Konventionen, an Kongressen, auf deren Fragen ihres Arbeitsgebietes zur Erörterung stehen, usw. Durch die Begründung einer eigenen Bibliothek und eines Lesezimmers wird sie in Berlin einen dauernden Mittelpunkt für ihre Bestrebungen schaffen.

In Schweden gibt es besondere Luxus-Telegrammformulare für Gratulationszwecke etc. Es ist ein besonderer Kostenzettel erfunden worden, um die Papierverschwendung von Mühsalstoffen zu entfernen.

In den Ver. Staaten gibt es nach amtlichen Berichten 20,587,000 Pferde und 4,388,000 Maultiere. In Frankreich sind etwa 40,000 Acres Land mit Mandelbäumen bepflanzt.

Die Kaiserfette.

Verleihung des Ehrenpreises bei dem Sängerkongress in Frankfurt.

Nach ihrem letzten Erfolge haben die Berliner auf dem Sängerkongress in Frankfurt zum dritten Male zu verteidigen. Geht es ihnen in vier Jahren die Reihe zum dritten Male zu erobern, so bleibt sie für alle Zeiten in ihrem Besitz, und es kommt die Aufstellung einer neuen Reihe in Frage, um die sich der Berliner Sängerkongressverein dann nicht mehr bemühen kann, da er außer Wettbewerb steht. Ebenso können sie aber auch die Kölner zurückgewinnen und dann für alle Zeiten behalten, so daß besonders der fünfte Weltkongress deutscher Männerchöre im Frühjahr 1917 zwischen Interesse in allen Kreisen begangen wird.

Der Kölner ging der Verlust der Reihe besonders dem bewilligen nahe, weil sie von ihnen nach dem befohlenen Raub und der Vernichtung der Original-Reihe unter schweren Opfern neu herbeigeholt worden war. Der Wert der Reihe wird auf etwa 15,000 Mark allein an Gold geschätzt, während der Juwelenfisch auch nicht sehr viel billiger sein wird.

Die Kaiserfette, die nunmehr den Hals des Vorsitzenden des Berliner Sängerkongressvereins ziert, lehnt sich der Form nach an die alten Ehren- und Ordensketten an. Der Entwurf erinnert an die reipollen Goldschmiedearbeiten der byzantinischen, merowingischen und fränkischen Perioden. Die Kette selbst besteht aus jeweils drei verschiedenen Gliedern, von denen eine eine kleine Kugel, von einem Sichelstrang umrahmt, ziert. Das nächste viereckige Glied trägt in der Mitte den deutschen Adler mit Rußland besetzt, Goldspiralen bilden den Übergang zum folgenden Glied, das, wieder von Sichelsträngen umrahmt, auf der einen Hälfte die Namen der hervorragenden deutschen Völkerverleiher: Wladimir, Andrej, Wladimir, Korner und Schefel, die andere Hälfte die Namen der bedeutendsten Völkerverleiher, wie Brahms, Schumann, Liszt, Schubert, Mendel und Schostak, ziert. In der Mitte der Kette ist ein Schildchen angebracht, auf dem der deutsche Sängerkongress steht: „Am Liebe hat, Deutsch bis ins Mark.“ Darüber zwei germanische Schwerte, durch einen Lorbeerzweig verbunden. In diesen Schild hängt an kräftigen Fäden das Kleinod mit dem Portrait des Kaisers, in einem Kranz von deutschen Adlern mit Sichelstern, darunter die Inschrift: „Wilhelm II. Imperator Rex.“ Drei Edelsteine, ein Smaragd, ein weißer Diamant und ein Rubin, die Farben des Deutschen Reiches, bilden den Abschluß. Links und rechts befinden sich zwei Ketten aus sechs Rubinen, den kaiserlichen Purpur veranschaulichend.

Den Schluß der Kette bildet eine seltene Victoria, welche mit gekrümmten Armen den Sängern den Überlebensschutz angedeutet. Die ganze Kette ist in verschiedenen Goldtönen gehalten, und neben Gold sind rote Rubinen und am Kleinod rotes Email verwendet. Ausgeführt wurde die Kette nach dem Entwurf von Professor Anton Deber-Strasburg in dem Atelier des Goldschmiedes Theodor Heiten in München.

Der Phonograph in der Luftaufnahme. Die französische Erfindung hat eine Vorrichtung gebaut, bei der der Sprachdiktant der Sprechmaschine in sich in den Dienst der Flugzeug-Erfindung stellt. Wie bei jedem Phonographen werden auch hier die hineingesprochenen Worte beim Hören wieder abgeben. Die Aufnahme wird deutlich wiederholt. Bei entsprechen der Anordnung des neuen Apparates im Flugzeug kann der Beobachter die Ergebnisse seiner Aufnahmearbeiten während des Fluges dem Phonographen anvertrauen, ohne dabei eine Beobachtung unterbrechen zu müssen. Dies ist für die Erfindung von nicht zu unterschätzender Bedeutung, weil heute noch der Beobachter notgedrungen gezwungen ist, die Beobachtung auszuführen, wenn er seine Wahrnehmungen zu Papier bringen will. Von noch größerem Vorteil ist der Apparat für den Einflieger, bei dem der Flugzeugführer mit der Führung der Maschine zu tun hat und überhaupt nicht in der Lage ist, seine Beobachtungen niederzuschreiben; der Phonograph nimmt dagegen die hineingesprochenen Beobachtungsergebnisse auf, ohne daß der Flugzeugführer dabei die Aufmerksamkeit von seinem Flugzeug zu mindern braucht. Die Aufnahmemaschine, die in einer höckerigen Hülse verschlossen ist, wird abgemessen, und der Flieger kann ohne Landung seine Aufnahmen fortsetzen. Das bedeutet zweifelsohne eine ganz wesentliche Verbesserung der Erfindung, die in Paris durchgeführten Versuche sollen sehr bezeugen und die Anerkennung der beteiligten Militärsieger gefunden haben.

Große Freude brüden die Somaaner, wie andere Polynesier, durch Weinen aus. Nicht so feiert die Koranener für das reinlichste Volk der Erde.

Zur gefälligen Notiz

Ich habe mich entschlossen, in meinem General-Laden-Geschäft das Barsystem einzuführen, und am und nach dem 10. März wird somit das Geschäft streng nach dem Barsystem abgeführt werden.

Ich glaube, daß dies die richtige Geschäftsmethode ist, weil sie es dem Geschäftsmann ermöglicht, seine Waren an seine Kunden zu den allerbilligsten Preisen zu verkaufen. Er kann auf diese Art affizieren, zu einem ganz geringen Profit zu verkaufen, und dadurch seiner Kundenschaft Geld sparen.

Monatliche Kontos werden gerade so wie bar angesehen werden.

Ich weiß die hochherzige Patronage des Publikums in der Vergangenheit zu schätzen, und hoffe, daß wir unter dem neuen Barsystem fortzuführen werden mit Ihnen Geschäfte zu tun, und ich bin der festen Ansicht, daß ich jetzt für Sie Geld sparen und Ihnen eine noch bessere Bedienung wie ehedem geben kann.

Achtungsvoll

J. J. STIEGLER HUMBOLDT, SASK.

Schwinghamer Lumber Co., Engelfeld, Saskatchewan. Händler in allen Sorten Baumaterial.

10 Prozent Rabatt für bar. Unter Motto: Qualität echt, Preise recht. Wir kaufen Schweine, Vieh, Getreide, Holz und Felle. — Wir verkaufen Eier, Gemüse oder lebende Lachse. — Wir sind Agenten für die berühmten De Sautel Dampf-Separatoren und für die Ramely Engines und Dreschmaschinen. Kommt und besichtigt uns!

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhält täglich eine reiche Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu beliebigem mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Schulausgaben und Heften zu sehr möglichen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in bar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

- Das Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldprägung, 229 Seiten. 1.50
Wille für Jesus. Gebetbuch für alle Stände, 320 Seiten. 30c
No. 5. — Geopreter Primarband mit Holzschnitt. 40c
No. 13. — Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 45c
No. 44. — Starke buntefarbene Halbleder. Goldprägung. Holzgoldschnitt. 50c
No. 18. — Feines Leder, wappiert. Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 1.25
No. 88. — Gellulose-Einband. Goldprägung und Schloß. 1.50
Kahret zu Gott. Gebetbuch für alle Stände, 241 Seiten. 1.25
No. 355. — Feines wappiertes Lederband, Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 1.00
No. 27. — Feines wappiertes Lederband, Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 1.50
Der Scheltigte Tag. Gebetbuch für alle Stände, 320 Seiten. 1.00
No. 5. — Geopreter Primarband mit Holzschnitt. 40c
No. 129. — Feines Lederband, Silberprägung. Holzgoldschnitt. 30c
No. 121. — Starke Lederband, wappiert, Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 1.00
No. 200. — Feines Lederband, wappiert, Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 1.50
No. 955. — Feines wappiertes Lederband, Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 1.00
No. 955. — Feines wappiertes Lederband, Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 1.00
No. 755. — Feines wappiertes Lederband, eingeleitet Gold- u. Silbermetall. Feingoldschnitt und Schloß. 1.00
No. 56. Gellulose-Einband mit eingeleitetem Silber, Feingoldschnitt, Schloß. 1.00
Vom Mehl zu Brot. Gebetbuch für alle Stände, 248 Seiten. Holzgoldschnitt. 1.00
No. 114. — Starke wappiertes Lederband, Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 1.00
No. 139. — Lederband mit reicher Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 1.00
No. 99. Seebüchleinband, wappiert, Primarband, Holzgoldschnitt. 1.00
No. 295. — Extra feines Lederband mit reicher Prägung, Kreuz auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß. 1.50
Vom Mehl zu Brot. Behrntschonungsbuch für Männer und Jugendliche auf feinem Papier, 224 Seiten. Holzgoldschnitt. 1.00
No. 2. — Primarband, Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 50c
No. 25. — Im Leder. Holzprägung. Holzgoldschnitt. 50c
No. 1108. — Feines Leder, reiche Holzprägung, Holzgoldschnitt. 50c
No. 1112. — Feines Leder, wappiert, Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 1.00
Der Scheltigte Tag. No. 96. — Geopreter Ausgabe, 448 Seiten. Gellulose-Einband, Gold- u. Silberprägung, Feingoldschnitt, Schloß. 1.50
Kein Kommunikationselement, Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend, 440 Seiten. Hartmetall und farbige Zeichnungen. Feines Papier mit rotgrünem Text. Holzgoldschnitt. 1.00
No. 1. — Einbandband mit Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 50c
Vater Weikum. Behrntschonungsbuch für Männer und Jugendliche, feines Papier, 244 Seiten. Holzgoldschnitt. 1.00
No. 2. — Einband, Goldprägung, Silberband, Feingoldschnitt. 50c
No. 289. — Feines Leder, reiche Gold- u. Silberprägung. Holzgoldschnitt. 1.00
Wahrheit ist die Wahrheit. Gebetbuch mit großem Text, 416 Seiten. Holzgoldschnitt. 1.00
No. 97. Lederband, bunte, Goldprägung. Holzgoldschnitt. 1.00

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Resonanzen, Reichhaltigkeit mit ausführlichem Reichthum, Kommunikation und überhaupt alles, was ein Gebetbuch enthalten sollte.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Saskatchewan.

I.O.G.D. St. Peters Bote. I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten, Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Montag abends eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe Nummern werden, wenn verlangt, frei verandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgehelt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with 3 columns: 1913 September 1913, 1913 Oktober 1913, 1913 November 1913. Lists feast days and names of saints for each month.

Gedenket der armen Seelen.

Die Aufmerksamkeit der Freunde und Liebhaber der armen Seelen wird hingelenkt auf die herrliche Gelegenheit, die sich darbietet, diesen leidenden und verlassenen Seelen zu helfen und sie zu befreien am Feste Allerheiligen und Allerseelen.

Alle Gläubigen, welche zwischen dem 30. Oktober infolge und dem 2. November gütig beichten und am Feste Allerheiligen oder am Allerseelentage die hl. Kommunion empfangen, können von 12 Uhr mittags an Allerheiligen bis Mitternacht am 2. November so oft einen vollkommenen Ablass für die armen Seelen gewinnen, als sie eine Kirche besuchen, an welcher die Benediktiner-Pater die ständige Seelsorge ausüben, und nach der Meinung des Papstes beten.

St. Peters Kolonie.

Münster. Der hochw. Herr Abt Bruno ist am 18. Okt. nach Regina gereist, um an der Feier der Weihe der dortigen deutschen St. Marien Kirche teil zu nehmen.

Der Herr Albert Kengel nebst seiner Gattin aus British Columbia hat dieser Tage Münster einen längeren Besuch abgestattet.

Durch die Ankunft des Hrn. And. Wapal aus Maple Lake, Minn., mit Gattin und sechs Kindern ist die Gemeinde von Münster um eine Familie stärker geworden.

Der Herr Baumgärtner, der Geschäftsführer der „Bänderer“ Druckergesellschaft in St. Paul, Minn., hat am 17. Okt. Münster einen Besuch abgestattet.

Am 16. Okt. ist der Student Friedrich Sattlerberger aus Fischbach, Deutschland, hier angekommen mit der Absicht, Benediktiner zu werden.

Um die Gefahr, von den Fäden angeheftet zu werden, so viel als möglich abzuwenden, wurden am 16. Okt. die Kinder der St. Peters Pfarrschule durch Dr. Barry geimpft. In der Regel werden bloß jene von der Pockenkrankheit befallen, die entweder noch gar nicht oder vor zu langer Zeit geimpft wurden.

Die St. Pauls Schule nördlich von Münster wurde am 16. Okt. für die Winterzeit geschlossen.

Verlangt ein talentierter Junge, der Lust und Liebe hat, die Buchdruckerkunst zu erlernen. Anfragen richte man an den St. Peters Voten.

Vom 9. - 16. Nov. wird der hochw. P. Georg Scheffold, O. S. B., von der St. John's Abtei, Collegeville, Minn., in der hiesigen Abteikirche eine Mission predigen.

In Waton wird die Mission vom 18. - 25. Nov. abgehalten werden. Diese eine Mission eine außerordentliche Gnadenseit ist, braucht hier wohl nicht erst erklärt werden.

Verlangt hundert Büffelkartoffeln. St. Peters Kloster.

Das Wetter der vergangenen Woche war kalt und recht unbehaglich. An mehreren Tagen fiel ein leichter Schnee, welcher das Dreschen der Feldfrüchte aus den Mädeln behinderte.

Das Schwesternhaus ist soweit vorangeschritten, daß bereits mit der Dachbedeckung angefangen werden konnte.

Pilger. Am Samstag, dem Feste Allerheiligen, wird der hochw. P. Casimir in der hiesigen Kirche von 3 Uhr nachmittags an Beichte hören, jedoch alle Gemeindeglieder Gelegenheit finden werden, den Allerseelen-Ablass zu gewinnen.

Am 2. Nov. wird hier Gottesdienst sein.

Die hiesige Pfarrschule wurde am 15. Okt. im Beisein des hochw. P. Casimir bis zum nächsten Frühjahr geschlossen.

Spalding. Am Feste Allerheiligen, das ein gebotener Feiertag ist, wird der hochw. P. Bernard von Waton hier Gottesdienst halten.

Watson. Am 15. Okt. wurden hier vom hochw. P. Bernard getraut Herr Heinrich Langheim und Fräulein Elisabeth Sommer. Das junge Paar wird den Winter in Waton verbringen.

Die Gebrüder Schindler lassen hier ein geräumiges Warenhaus nebst Office errichten.

Bruno. Anfolge eines Schlaganfalles ist hier am 14. Okt. Joseph Urban gestorben, nachdem er vorher das Sakrament der letzten Selung empfangen hatte.

Humboldt. Herr A. D. Dickson von Du'Appelle, Sask., wurde zum Kreisrichter für Humboldt ernannt.

Verlangt ein ordentliches Dienstmädchen für Hausarbeit. Güter Lohn in Aussicht gestellt. A. J. Borget, Humboldt.

Folgende Wohltäter haben unlängst Beiträge für das St. Elisabeth-Hospital in Humboldt gegeben:

- List of donors and amounts: Heinrich Bohl \$3.00, Leo Bohl \$5.00, B. Kramer \$1.00, J. Leuchter \$1.00, Roman Schwinghammer \$1.00, Hochfeld \$2.00, Josef Hutmacher \$2.00, Anton Köning \$1.00, Alois Schwinghammer \$15.00, Henry Berger \$2.00, Mrs. Ludwig \$1.00, Jim Waynor \$1.00, B. A. Schwinghammer \$10.00, A. Langen \$2.00, Mrs. Lechnig \$1.25, Johann Ott \$2.00, John Lauer \$1.00, A. Hergott \$1.00, W. Hargarten \$1.00, John Bourcaul \$5.00, Peter Reifferscheid \$1.00, John Wunderlich \$1.00, Peter Kreutz \$1.50, Barney Johannes \$1.00, A. Lutsch \$5.00, A. Fischer \$2.00, Mr. Krensen \$1.00, Jos. Weber \$1.00, Mike Vinde \$1.00, Louis Vosberg \$5.00, Wm. Smith \$1.00, Mrs. G. S. Daun \$1.00, Mrs. Chas. Deibert \$1.00, Mrs. John Felix \$1.00, Mrs. John Breit \$1.00, Mrs. Josef Gutmacher \$1.00, Mrs. Franz Fischer \$1.00, Marie Urban \$1.00, Nicht genannt \$1.00, J. B. Ludwig \$1.00, Bernard Knoke \$1.00, Hermann Hamm \$3.50, Leo Ebner \$1.00, Alois Ebner \$1.00, Jos. Felix \$1.00, Franz Ludwig \$1.00, Paul Seidl \$1.00, Fritz Kaslowitz \$1.00, John Fischer \$1.00, Jos. Thiel \$1.00, G. S. Daun \$1.00, Herm. Koening \$1.00, Jac. Kranich \$2.00, Franz Hamm \$1.00, John Felix \$1.00, Gott möge es allen Wohltätern tausendfach vergelten!

Korrespondenz.

Metamora, III., 13. Okt. 1913.

Anbei \$3 für den St. Peters Bote. Hier in Illinois ist dieses Jahr für arme Menschen hart; Korn kostet 80 Cents, Hafer 40 Cents, Kartoffeln \$1.50, Fleisch kann man kaum noch bezahlen.

Die Missionen der Salesianer Don Boscos (Schluß). - Nachrichten aus den Missionen: Britisches Beldrich, - Orient, - Japan, - Vorderindien, - Columbia, - Kleine Missionen und Statistisches und Völkereleben. - Bücherbesprechungen. - Für Missionszwecke. Das Heft enthält 12 Abbildungen und Titelbild.

Die christliche Mutter. Eine katholische Monatschrift für häusliche Erziehung. Organ der Erzieherin katholischer Mütter in Amerika. Geleitet durch Seine Heiligkeit P. Pius X. und

empfohlen von dem amerikanischen Episkopat. Preis pro Jahrgang 50 Cents. Jos. Schäfer, 23 Barclay Str., New York.

Die Septemberrummer bietet viel Interessantes für Haus und Familie: Erzählungen, Religiöses, Missionsberichte, Gemeinnütziges und vor allem Anregendes und Rühliches für die Frauwelt. Der billige Preis des gebiegenen Monatschriftens sollte es jeder katholischen Frau und Mutter möglich machen, zu ihrem und ihrer Töchter Augen darauf zu abnormieren.

Alte und neue Welt. Illustriertes Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung. 48. Jahrgang. Jährlich 24 Hefte. Preis pro Jahrgang \$3, für Canada \$3.50. Verlag von Benziger Brothers, New York, Cincinnati, Chicago.

Inhalt des 20. Heftes: Leidensgeschichte eines Kindes. Novelle von Gräfin Marie Voßi-Fredrigotti. - Anno 1813. Nach dem Gemälde von Ernest Meissonier. - Danziger Gaudenmalerei. Von H. Mantowski. Mit acht Illustrationen. - Ein gefahrvoller Tausch. Von D. Rautlus. - Verta von Suttner. Von Dr. Karl Fuchs. Mit Porträt. - Der Borromäus-Verein und sein neues Heim. Von J. Braun. Mit sieben Illustrationen. - Dein Wunderpiel, o Poesie... Gedicht von Elise Friedrich. - Das Gelöbniß. Roman von Champoll. Deutsch von Ludwig Wechsler. - Die Debatien und ihre Anwendung im Mittelalter. Von Wilhelm Vöhmer. - Ein Fest der Jungmannschaft in Altdorf (Uri); Basenpiel der Turner vor dem Teufelsturm. - Rundschau. - Für die Frauen. - Zum Kopfrebrechen. - Neue Bücher. - Vertrauliche Korrespondenz. - 38 Illustrationen.

Deutscher Hauschat. Illustrierte Familien-Zeitschrift. 39. Jahrgang. Jährlich 24 Hefte. Preis per Jahrgang \$3. Verlag von J. Pustet & Co., New York und Cincinnati.

Inhaltsverzeichnis des 20. Heftes: Rain und Abel. Kriminalroman von A. Grudka. - Sommermäde. - Metz als Tagungsort der 60. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands. Von Dr. Heinrich Reumont. - Die Gartenkünste der Griechen. Von Dr. J. Wiese. - Marfädie. - Slavinnen... von Königin. Von M. Dely. - Das Nest des Vogels. Text und Originalphotographien von Dr. E. Wade. - Getreu bis in den Tod. Das „Reiten“ der Vögel. Geographische Merkwürdigkeiten. - Alles und Neues aus Albanien. - Der Fall Mac Courtis. - Herz-Jesu-Lied. - Kulturgeschichtliches von der Kornblume (Centaurea cyanus). - Himmelserscheinungen im August 1913. Neues über Venus, Mars, Sonne, Nebel in den Plejaden und Trübung des Himmels i. J. 1912. - Hauschat-Chronik. - Rundschau. - Bilderbuch. - Für die Frauenwelt. - Für die Jugend. - 44 Illustrationen.

Report of the Fourth Annual Meeting held at Ottawa, Jan. 21-22, 1913. Commission of Conservation. Canada. Hon. Clifford Sifton, Chairman. James White, Assistant to chairman. Ein Buch von 238 Seiten, welches über die Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen in Canada handelt und sonstige schätzenswerte Aufschlüsse gibt.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

empfohlen von dem amerikanischen Episkopat. Preis pro Jahrgang 50 Cents. Jos. Schäfer, 23 Barclay Str., New York.

Die Septemberrummer bietet viel Interessantes für Haus und Familie: Erzählungen, Religiöses, Missionsberichte, Gemeinnütziges und vor allem Anregendes und Rühliches für die Frauwelt. Der billige Preis des gebiegenen Monatschriftens sollte es jeder katholischen Frau und Mutter möglich machen, zu ihrem und ihrer Töchter Augen darauf zu abnormieren.

Alte und neue Welt. Illustriertes Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung. 48. Jahrgang. Jährlich 24 Hefte. Preis pro Jahrgang \$3, für Canada \$3.50. Verlag von Benziger Brothers, New York, Cincinnati, Chicago.

Inhalt des 20. Heftes: Leidensgeschichte eines Kindes. Novelle von Gräfin Marie Voßi-Fredrigotti. - Anno 1813. Nach dem Gemälde von Ernest Meissonier. - Danziger Gaudenmalerei. Von H. Mantowski. Mit acht Illustrationen. - Ein gefahrvoller Tausch. Von D. Rautlus. - Verta von Suttner. Von Dr. Karl Fuchs. Mit Porträt. - Der Borromäus-Verein und sein neues Heim. Von J. Braun. Mit sieben Illustrationen. - Dein Wunderpiel, o Poesie... Gedicht von Elise Friedrich. - Das Gelöbniß. Roman von Champoll. Deutsch von Ludwig Wechsler. - Die Debatien und ihre Anwendung im Mittelalter. Von Wilhelm Vöhmer. - Ein Fest der Jungmannschaft in Altdorf (Uri); Basenpiel der Turner vor dem Teufelsturm. - Rundschau. - Für die Frauen. - Zum Kopfrebrechen. - Neue Bücher. - Vertrauliche Korrespondenz. - 38 Illustrationen.

Deutscher Hauschat. Illustrierte Familien-Zeitschrift. 39. Jahrgang. Jährlich 24 Hefte. Preis per Jahrgang \$3. Verlag von J. Pustet & Co., New York und Cincinnati.

Inhaltsverzeichnis des 20. Heftes: Rain und Abel. Kriminalroman von A. Grudka. - Sommermäde. - Metz als Tagungsort der 60. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands. Von Dr. Heinrich Reumont. - Die Gartenkünste der Griechen. Von Dr. J. Wiese. - Marfädie. - Slavinnen... von Königin. Von M. Dely. - Das Nest des Vogels. Text und Originalphotographien von Dr. E. Wade. - Getreu bis in den Tod. Das „Reiten“ der Vögel. Geographische Merkwürdigkeiten. - Alles und Neues aus Albanien. - Der Fall Mac Courtis. - Herz-Jesu-Lied. - Kulturgeschichtliches von der Kornblume (Centaurea cyanus). - Himmelserscheinungen im August 1913. Neues über Venus, Mars, Sonne, Nebel in den Plejaden und Trübung des Himmels i. J. 1912. - Hauschat-Chronik. - Rundschau. - Bilderbuch. - Für die Frauenwelt. - Für die Jugend. - 44 Illustrationen.

Report of the Fourth Annual Meeting held at Ottawa, Jan. 21-22, 1913. Commission of Conservation. Canada. Hon. Clifford Sifton, Chairman. James White, Assistant to chairman. Ein Buch von 238 Seiten, welches über die Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen in Canada handelt und sonstige schätzenswerte Aufschlüsse gibt.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

empfohlen von dem amerikanischen Episkopat. Preis pro Jahrgang 50 Cents. Jos. Schäfer, 23 Barclay Str., New York.

Die Septemberrummer bietet viel Interessantes für Haus und Familie: Erzählungen, Religiöses, Missionsberichte, Gemeinnütziges und vor allem Anregendes und Rühliches für die Frauwelt. Der billige Preis des gebiegenen Monatschriftens sollte es jeder katholischen Frau und Mutter möglich machen, zu ihrem und ihrer Töchter Augen darauf zu abnormieren.

Alte und neue Welt. Illustriertes Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung. 48. Jahrgang. Jährlich 24 Hefte. Preis pro Jahrgang \$3, für Canada \$3.50. Verlag von Benziger Brothers, New York, Cincinnati, Chicago.

Inhalt des 20. Heftes: Leidensgeschichte eines Kindes. Novelle von Gräfin Marie Voßi-Fredrigotti. - Anno 1813. Nach dem Gemälde von Ernest Meissonier. - Danziger Gaudenmalerei. Von H. Mantowski. Mit acht Illustrationen. - Ein gefahrvoller Tausch. Von D. Rautlus. - Verta von Suttner. Von Dr. Karl Fuchs. Mit Porträt. - Der Borromäus-Verein und sein neues Heim. Von J. Braun. Mit sieben Illustrationen. - Dein Wunderpiel, o Poesie... Gedicht von Elise Friedrich. - Das Gelöbniß. Roman von Champoll. Deutsch von Ludwig Wechsler. - Die Debatien und ihre Anwendung im Mittelalter. Von Wilhelm Vöhmer. - Ein Fest der Jungmannschaft in Altdorf (Uri); Basenpiel der Turner vor dem Teufelsturm. - Rundschau. - Für die Frauen. - Zum Kopfrebrechen. - Neue Bücher. - Vertrauliche Korrespondenz. - 38 Illustrationen.

Deutscher Hauschat. Illustrierte Familien-Zeitschrift. 39. Jahrgang. Jährlich 24 Hefte. Preis per Jahrgang \$3. Verlag von J. Pustet & Co., New York und Cincinnati.

Inhaltsverzeichnis des 20. Heftes: Rain und Abel. Kriminalroman von A. Grudka. - Sommermäde. - Metz als Tagungsort der 60. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands. Von Dr. Heinrich Reumont. - Die Gartenkünste der Griechen. Von Dr. J. Wiese. - Marfädie. - Slavinnen... von Königin. Von M. Dely. - Das Nest des Vogels. Text und Originalphotographien von Dr. E. Wade. - Getreu bis in den Tod. Das „Reiten“ der Vögel. Geographische Merkwürdigkeiten. - Alles und Neues aus Albanien. - Der Fall Mac Courtis. - Herz-Jesu-Lied. - Kulturgeschichtliches von der Kornblume (Centaurea cyanus). - Himmelserscheinungen im August 1913. Neues über Venus, Mars, Sonne, Nebel in den Plejaden und Trübung des Himmels i. J. 1912. - Hauschat-Chronik. - Rundschau. - Bilderbuch. - Für die Frauenwelt. - Für die Jugend. - 44 Illustrationen.

Report of the Fourth Annual Meeting held at Ottawa, Jan. 21-22, 1913. Commission of Conservation. Canada. Hon. Clifford Sifton, Chairman. James White, Assistant to chairman. Ein Buch von 238 Seiten, welches über die Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen in Canada handelt und sonstige schätzenswerte Aufschlüsse gibt.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlichen Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Völkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Canadain Farm Year Book 1913. Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er

Eine Bergwerkskatastrophe vor 100 Jahren.

Wenn die Brüsseler Jüge die Besenden bald, wie schwer die Steigung bei uns ist; die Lokomotive leucht und nur mühsam erreicht sie die Höhe, um dann, hörbar erleichtert, durch die weite Ebene zu laufen. Ans und Nonheide, das sind zwei Punkte, die den Eisenbahntechnikern schwere Aufgaben stellen.

Kürzlich war das Dörchen Ans das Ziel von Tausenden; zu einem Festzuge sind fast 100 Vereine angemeldet. Es galt das Andenken eines Arbeiters zu feiern, dessen Heldentat heute noch die Mütter gern den Kindern auf ihrem Schoße erzählen. Wie sehr das Andenken an den Bergmann Subert Goffin im Mittleren Lande noch in allen Klassen der Bevölkerung lebendig ist, beweist die Tatsache, daß an der Spitze des Komitees der Gouverneur der Provinz, Herr Delbourg de Fenise, steht, und daß General Heimburger, der Generaldirektor der Coderill'schen Werke, Herr Greiner, u. a. dem Ehrenausschuß angehören. Es verlohnt sich wohl, die Heldentat dieses Bergmanns zu erzählen. Möge aber der Allmächtige unsere Bergarbeiter vor solchen und allen Katastrophen bewahren.

Am 28. Februar 1812 war es, gegen halb 11 Uhr morgens, 127 Bergarbeiter waren in der Grube Beaumont bei Ans beschäftigt und zwar in einer Tiefe von 170 Metern. Die Arbeit ging wie gewohnt von statten, als plötzlich ein ungeheurer Wasserdruck die Grube überdeckte. In einer Nachbarschaft hatte ein zur Abhaltung des Wassers hergerichteter hölzerner Leich nachgegeben und von einer Höhe von 75 Metern stürzte das Wasser herunter. Die meisten Arbeiter erkannten die Gefahr nicht; sie glaubten am Pumpwerk sei etwas in Unordnung gerathen und das Wasser löse sich einfach zurück. Subert Goffin beachtete sich 500 Meter über dem Unfallort, als er von dem Vorformium benachrichtigt wurde. Er ahnte sofort die große Gefahr, ließ seinen 12-jährigen Sohn zu sich kommen und schickte ihn an, in den Förderkorb einzutreten, als er sich plötzlich eines anderen bemächtig. Wenn ich einsteige, werde ich getretet, aber meine Arbeiter sind verloren. Ich will zuletzt die Grube verlassen; ich reise sie oder sterbe mit ihnen. Er ließ an seine Stelle einen anderen Arbeiter in den Förderkorb einsteigen und sammelt selbst die übrigen um sich, um die Rettung zu unternehmen. Nach einige Male fährt der Förderkorb empor, aber das abschirmende Wasser hat eine solche Gewalt, daß mehrere Vergleute aus dem Korb herausgeschleudert werden. Die Mörderische, durch den Förderkorb sich zu retten, war den Leuten bald abgeschritten. Goffin leitete seine Leute nach anderen Seitenbrüchen; 22 Mann, die ihm nicht folgen wollten, kamen im Wasser um. Schließlich hatet Goffin noch 74 Mann bei sich, die er unter die Führung der Vergleute Bertrand Sabaye, Clavin und des Ingenieurs Migneron stellte, und nun leitete er sie als Hauptführer nach höheren Stellen. Er dachte sich, daß die Dichtung wohl abnen würde, welchen Weg die Vergleute genommen, und war überzeugt, daß alles gelingen würde, sie zu retten.

Goffin arbeitete sich vor, mit Hammer und Schlegel, aber das Eisen schlägt auf einmal durch und durch die Dichtung bringen giftige, entzündbare Gase. Eine neue Gefahr für die armen Menschen. Sie sind ganz entnervt. Knaben weinen, Männer weinen — alles verzweifelt. Goffin selbst glaubt alles verloren. Da ist es sein kleiner Sohn, der 12jährige Junge, der den anderen Muth zuspricht: „Nur seid wie Kinder! Tut doch, was mein Vater sagt! Wir müssen arbeiten und der Welt zeigen, daß wir bis zum letzten Augenblicke gearbeitet haben.“ Und nun greift jeder wieder zu seiner Haxe. Sie erreichen nach und nach immer höhere Stellen, bis zum fünften. Da hören sie dumpfe Schläge, wohl bekanntes, systematisches Arbeiten von der anderen Seite. Die Leute sind ganz erschöpft, seit 36 Stunden sind sie da unten ohne Nahrung, ohne Getränke, fest erlöschten gar noch die Lichter und die Grube droht zum Grabe zu werden. Goffin hat was er kann, um immer von neuem Muth zu wecken. Sein Sohn ist es, dessen Nähe ihn anspornet, denn der Kleine ruft immer zu: „Goree, vere, i va bin! ... Muth, Vater, es geht gut!“ Goffin sieht sich gezwungen, seine bedauerlichen Mitarbeiter durch Drohungen zur Arbeit anzubahnen, denn die Bergweilung treibt sie zum Aufstehen; sie rufen Gott und seine Mutter an, dann werfen sie sich auf den Boden und — verfluchen ihr Schicksal!

Im Hauptstich hörte das Wasser auf zu fließen, nachdem es eine Höhe von 26 Metern erreicht hatte. Am 2. März hatten sich die Leute 24 Meter vorwärts gearbeitet, und sie hörten, wie man ihnen von oben näher und näher kam. Schließlich dringt die Bohrmachine durch und durch die Dichtung gelangt etwas frische Luft zu ihnen. Nach und nach wird der Druck größer, und einer nach

dem andern werden 70 Vergleute herbeigeholt und sorgfältig in Wolldecken eingehüllt und dem Stranzenhaufe zugeführt. Sie hatten fünf Tage und fünf Nächte ohne jede Nahrung dem Tode ins Angesicht geschaut. Goffin und der Ingenieur Migneron verließen zuletzt die Unglücksstätte und wurden von der draußen harrenden Menge mit größter Begeisterung begrüßt.

Napoleon I. verlieh dem heldenmüthigen Bergarbeiter das Ritterkreuz der Ehrenlegion, Wilhelm der Niederlande später den Orden des Löwen von Belgien, zahlreiche Dichter feierten den schlichten Bergmann und die französische Akademie stiftete einen Preis für die beste Dichtung auf Goffin, den Lütticher Selden. Goffin starb am 8. Juli 1821; bei einer Epilepsie in einer kleinen Grube traf ihn ein Stein am Kopfe und spaltete ihm den Schädel, so daß er nach 2 Stunden starb. Er hinterließ 10 Kinder, die seinen Namen in alle Gauen Belgiens trugen.

Das erste Kriminal-Institut der Welt.

Das erste kriminalistische Universitäts-Institut der Welt wurde kürzlich eröffnet. Sein Schöpfer und Leiter ist der „Vater der modernen Kriminalistik“, der Strafrechtslehrer Prof. Dr. Hans Groß.

Das Institut ist aus der Praxis für die Praxis geschaffen. Es soll vor allem der Ausbildung der jungen Juristen dienen; sie in das weite, zweigeteilte, auf naturwissenschaftlicher Basis aufgebaute Gebiet der strafrechtlichen Hilfswissenschaften einführen, die unter dem Sammelnamen „Kriminalistik“ den Angelpunkt jedes Straffalles bilden. In dem Institut wird den Jüngern der Rechtspflege der Verbrecher und das Verbrechen gezeigt; sie werden auf die körperlichen und geistigen Eigenschaften, das Sonderwesen der antisozialen Elemente, auf ihre Sprache, ihre Verständigung, Zeichen und sonstigen Eigentümlichkeiten aufmerksam gemacht. Sie erhalten einen Begriff vom Fühlen und Empfinden des Verbrechers; über die Mittel und Wege des modernen Gaunerthums werden sie ebenso unterrichtet, wie über die Methoden seiner Bekämpfung.

Das Institut gliedert sich in sechs Abteilungen. Die erste umfaßt die Theorie der kriminalistischen Hilfswissenschaften. Es werden hier Vorträge gehalten über Kriminalpsychologie und Anthropologie; die Psychologie des Verbrechers, aber auch die der Zeugen, Sachverständigen, Richter, Schwürer usw. wird erörtert. In dem Kursum über Kriminalistik und angewandte Kriminalistik erhält der Studierende einen Einblick in die Wirklichkeiten des Strafrechts und lernt dabei mit den ängstlich lehrreichen Ergebnissen moderner Kriminalistik rechnen.

In der zweiten Abteilung: Sandbibliothek wird der junge Jurist über die literarischen Hilfsmittel, die der Rechtspflege im großen Kampf gegen das moderne Gaunerthum zur Verfügung stehen, orientiert. Die Bibliothek birgt etwa 3.000 Werke; sie bilden den persönlichen Handapparat von Prof. Groß, der ihn dem Institut zur leihweisen Benutzung überwiebt.

Am interessantesten und lehrreichsten ist die dritte Abteilung: Kriminal-Museum. Die in 30 Schränken unangebrachten Sammlungen besitzen nicht nur einen ungeheuren ideellen, sondern auch einen bedeutenden Wirthschaftlichen Werth. Es ist hier so ziemlich alles vorhanden, was dem Kriminalisten von Nutzen sein könnte. Er sieht die Gegenstände der gerichtlichen Medizin, Chemie, Photographie, Mikroskopie usw. Hunderte Objekte veranschaulichen ihm, wie die zahlreichen Gifte, Giftpflanzen, Drogen, mineralische und tierische Gifte, aussehen, wo sie vorkommen, wie sie wirken und wo man sie z. B. bei Hausfuchungen aufzufinden hat. Aus vielen Präparaten ist ersichtlich, wie die einzelnen Sachverständigen, der Botaniker, der Astronom, der Physiker, der Chemiker arbeiten, wie sie die ihnen unterbreiteten Materialien beurtheilen und deuten.

Wundervoll ist die Waffensammlung; sie ist in erster Linie deshalb sehr wichtig, weil in ihr Gegenstände, Pistolen, Revolver, Dolche, vertreten sind, die eine mehr wie primitive Technik aufweisen. Man kann daraus erkennen, mit welchen einfachen Mitteln die Personen operieren, die das Geld für heutzutage Mordwerkzeuge nicht aufzubringen vermögen. Im weiteren giebt uns die Sammlung einen Einblick in das durch das Raubloch oder Geldgier aufgepeitschte Seelenleben mancher Individuen, bei denen ein geringfügiger Anlaß sie auf die Bahn des Verbrechens trieb.

Sehr reichhaltig ist in dem Museum die Sammlung: Falsifikate aller Art. Wir erblicken da Hunderte von neuen Siegeln, Stempeln, Münzen etc.; daneben ist regelmäßig das Handwerkszeug untergebracht, mit dem die Fälschungen ausgeführt. Es ist erstaunlich, mit welcher einfachen Mitteln die Fälscher die verblüffenden

Erfolge erzielen. Die mannigfachen Diebstehwerkzeuge, Diebsteh, Brecheisen, Bohrer, Meißel, Nachschlüssel, Sprengstoffe, Löt- und Schneideapparate usw. sind zu vielen Hunderten vorhanden. Sehr instruktiv ist die Kollektion: Brandlegungsapparate, die neben die Vorrichtungen, Werkzeuge aufgestellt, mit denen die Zigeuner manipulieren. Die Objekte der Vertheidigungskünste der Verbrecher nehmen ebenso viel Raum ein, wie die Erzeugnisse Verhafteter, als da sind „Kaffiber“, „Führen“ und die besonderen Vertheidigungsmittel für Unterhaltung und Fluchtversuche.

Die vierte und fünfte Abteilung bergen das Laboratorium und die kriminalistische Station. Beide sollen den Glanzpunkt des Instituts ausmachen. Denn hier wird die vorgetragene Theorie in die Praxis umgesetzt. Die Abteilung ist gewissermaßen als Mikrokosmos des Verbrechens und Verbrechens aufzufassen; sie repräsentiert das eigentliche Feld des gekulten Kriminalisten. Der will natürlich den Spezial-Sachverständigen, Chemiker, Botaniker, Waffensachverständigen usw. nicht ins Sandwerk pfuschen, aber er will und muß wissen, wie sie von Fall zu Fall arbeiten. Und das kann er auf der kriminalistischen Station lernen. Es gibt aber nun eine Menge Fälle, für die ein eigentlicher Sachverständiger nicht vorhanden ist und hier ist das Feld des Kriminalisten; er muß z. B. Fuß- und Mutspuren ergänzen, erklären und deuten können; ihm liegt es ob, Angaben über das Wesen, die Ausbreitung der Gaunertruppe, über die Gewohnheiten und Geschäftlichkeiten der einzelnen Verbrecher - Spezialisten zu machen. Er wird betraut mit der Herstellung von Skizzen, Plänen usw., des Tatortes, ihm liegt die Identifizierung von Verdächtigen ob, und er muß die mannigfachen technischen Hilfsmittel, Photographie usw. beherrschen.

Der Hauptzweck der „kriminalistischen Station“ liegt für die Studierenden darin, daß sie den einschlägigen Arbeiten Interesse abgewinnen, selbst unter Aufsicht mitarbeiten und hierbei lernen. Sie brauchen das Erlernen nicht wieder in die Praxis umzusetzen, sollen aber in die Theorie des betreffenden Falles eingeweiht werden, sein Wesen, seine Bedeutung erläutern können und dabei erfahren, wie sie sich bei solchen und ähnlichen Vorkommnissen zu verhalten haben.

Im letzten Semester des Studiums erhalt der Student ein Stüdiertest in den Abtheilungen der Station: „Was soll denn die Bedeute auf Ihrem Tische.“ Der Beamte nahm den Meßer und übergab ihn dem Studenten, wobei er bemerkte: „Gewiß, das ist eine ganz gewöhnliche Wetzschär, aber auch gleichzeitig ein raffiniert ausgebildeter Brandlegungsapparat.“ Daraufhin erklärte der Beamte an Hand des vorhandenen Materials die verschiedenen Mechanismen, die in Europa und Amerika zur Auslösung von Bränden auf Zeit benutzt werden. Der Student hatte die Sache begriffen, er wird später als Untersuchungsrichter bei einer Hausfuchung, die in den Räumen eines der Brandstiftung Verdächtigen stattfindet, nicht achlos an einer „gewöhnlichen Wetzschär“ vorbeigehen.

In der sechsten Abteilung des Instituts ist die Redaktion des wissenschaftlichen Organs installiert. In der Zeitschrift, die unter dem Titel „Groß's Archiv“ bereits im 49. Band vorliegt, werden auch die Ergebnisse der einzelnen Untersuchungen, Forschungen, die im Institut gemacht, niedergelegt.

Im Allgemeinen bekommt man von der Organisation des Instituts und seinen Spezial - Einrichtungen den besten Eindruck. Man hat das Gefühl, daß in dieser wissenschaftlichen Anstalt wirklich gearbeitet, daß hier Leben pulsiert und sich die Strafrechtspflege eine Stätte finden, von der reicher Segen in alle Lande fließt.

In der Apotheke. Ein Professor erzählt: Siehe da neulich als Vertreter in der Apotheke eines kleinen Mecklenburger Landstädtchens. Es ist Abend und schon will ich das Geschäft schließen, als noch ein altes Mütterchen die Offizin betritt. Auf meine Frage nach ihrem Begehre entspinnt sich folgender Dialog: „Ich muß gern für kein Penning Schlupfpufer.“ — „Haben Sie denn kein Respekt?“ — „Ne, hat bewirkt mich.“ — „Ja, aber Schlupfpufer dürfen nur gegen ärztliches Rezept abgegeben werden.“ Darauf langes Hin und Her, und da ich standhaft bleibe, wendet sich die Alte zum Gehen und meint treuherrig und traurig: „Ja, Herr Professor, können Sie denn ohne Infektionspulver schlafen?“

In einem Münchener Blatte war ein hübscher Druckfehler zu lesen. Anlässlich eines Berichts über die Centenarfeier hieß es u. a.: „Die abends stattfindende Befestigung (statt Beleuchtung) der Stadt verspricht eine großartige zu werden.“

Anzweifelshaft. „Ist sie denn wirklich so hübsch?“ — „Ich bitte Sie — schon ihre Witzschüerinnen mochten ihr Bild nicht einmal auf der Klassenphotographie leiden.“

C. A. CARPENTER LUMBER CO.

Ein großer Vorrat von erstklassigen Baumaterial stets zur Hand. Wir bitten um Ihre Kundtschaft und werden Ihnen die bestmöglichen Preise geben für erstklassige Waren.

C. A. Carpenter, Cudworth, Sask.

Fr. Reding & Ant. Casper

haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet und bitten die Bewohner der Umgegend um geeignete Kundtschaft. — Wir haben eine volle Niederlage von den berühmten John Deere und Deering Maschinen und alle Winzgeräthe in Eisenwaren.

Reding & Casper, Cudworth, Sask.

Zwei unserer Hauptwaren.

De Laval Rahm-Separatoren. Wenn Sie drei oder mehr Kühe melken, dann können Sie es nicht affordieren, ohne einen zu sein. Preis \$50 bis \$90. Hartford Malleable Kohlen.

Der Hartford ist unzerbrechlich, brennt Kohlen oder Holz, hat einen großen geräumigen Kessel und wird als vollkommener Wäcker garantiert. Preis \$60—\$65. RITZ & YOERGER HUMBOLDT - SASK.

Benziger's Marien Kalender

Preis 20 Cents

Einsteiner Kalender

Preis 15 Cents

In französischer, italienischer und spanischer Sprache @ 20 Cts.

Christkinds Kalender

Preis 10 Cents

Catholic Home Annual

Preis 25 Cents

Abonnirt auf Alte und Neue Welt

NEW YORK: 96-98 Barclay Street

Chicago: 71-73 W. Monroe Street

Zum sofortigen Verkauf

für bar vier Milchkühe zwei Zug-Ochsen

fragt an oder schreibt an P. J. Hoffmann, Annaheim, Sask.

Anzeigen

St. Peters Bote erzeugen den besten Erfolg

Gebet und Erbauungsbücher

Wholesale und Retail, in der Office

St. Peters Bote

des

St. Peters Bote

UNION BANK OF CANADA

Hauptoffice: Quebec, Ont. Autorisiertes Kapital \$4,000,000 Eingezahltes Kapital \$3,200,000 Reserve-Fonds \$1,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Geschäft. Humboldt-Zweig: W. D. Dew

Dr. JAMES C. KING Zahnarzt

hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt keine Office. Die Praxis befindet sich: Ecke Main- und Rail-

Dr. J. E. Barr Arzt und Chirurg

Humboldt (Nächste Telephone - Humboldt Hotel)

Dr. J. B. BROWN M. D., C. M. Cudworth, Sask. Office bei der Apotheke.

Dr. Roy G. Wilson Veterinary Surgeon (Tierarzt) Office: Nächste Türe von Schaffers Reparaturlade Humboldt - Sask.

A. D. Mac Intosh, M. A., Q. S. B. Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Office über Stokes's Sattlergeschäft. Humboldt, Sask.

Creerar & Foik Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare. Office: Main Straße Humboldt, - Sask.

Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen zu leichten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einkollektieren von Geldern gewidmet. In unserer Office wird deutsch gesprochen. J. M. Creerar & J. J. Foik, J. A.

Bevollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkäufe aus und gebe in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen. A. H. Pilla, Münster, Sask.

W. Wicks, Sattler Watson, Sask. Pferdegeschirre und Geschirrtel, Trenns, Handfasser, Decken und Robes. Ich lege die Reparatur obiger Gegenstände schnellstens und Lehen.

Branchen Sie Möbel für Ihr Haus? Ich habe stets einen großen Vorrat zur Hand. Preise sind recht. Qualität gut. — Bin auch Leihenbesteller. W. DUTCH, Watson, Sask.

O. N. WAELTI, Uhrmacher und Juwelier CUDWORTH, SASK. Arbeiten garantiert auf ein Jahr. Agent für obige Firma in Watson & Bettin

Sattlergeschäft. Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reisetaschen u. s. w. neben Sie zum bestbekanntem Sattlergeschäftsladen Geo. Stokes, Humboldt

Glückwünsche lausen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben. hochw. sagt: „Ihre Waren bereiten mir große Freude.“

ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufe sind erstklassig.“

W. E. Blate & Sohn Versorger von vollständigen Kirchengeräthschaften u. s. w. 123 Church Str. Toronto.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY 2785 - 27 1/2 1/2 1/2 St. Louis, Mo. Stückelade & Bro Kirchengeladen Glockenpile u. Geläuter Qualität. Rupter und Ginn

ENSTER

Beber, der beste Accommodations-Preis. HUMBOLDT HOTEL

W. D. Dew, Eigentümer. Feinste Küchereien und Zigarren.

George Hotel J. A. Eke, Eigentümer. Gezeichnete Bewirtung. Getränke. Schöne Zimmer. Watson, Sask.

worth Hotel P. Widenhanfer, Eigentümer.

Beste Weine und Liköre. Erstklassige Bedienung. King Edward Hotel

Schuhmacher & Metz, Eigentümer. 20. Str. u. Ave. A., SASKATOON. Das einzige deutsche Hotel in Saskatoon Die Heimat der Deutschen des Nordwestens Die Eigentümer sind deutsche Katholiken

Leo-Haus ein Heim für hübsche, lebende Mädchen, allein ruhende Damen und Familien. Der St. Michaels, Berlin für Ein- und Auswanderer erteilt gerne und gratis Auskunft in allen Angelegenheiten. New York, N. Y. Telephone Board 4110

John Mamer Münster, Sask. McCormick u. Deering Maschinen „Moline“ und „Emerson“ Pflüge, Mandl Wägen, Hero und Winnet Puhmühlen, Gasolin Engines. Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.

BRUNO Lumber & Implement Company Händler in allen Arten von

Baumaterial Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere angefertigt. Bruno Sask.

KLASEN BROS. Händler in allen Sorten von

Baumaterialien Agenten für Deering Selbstlinder, Mahlmächinen, Bru rechen und Wägen. Geld zu verleihen auf vorbestimmte ammen. DANA, SASK.

A. N. Winters & Co. Cudworth - Sask. Bauholz und Baumaterialien

Alles was man braucht, wenn man baut. Sprechen Sie bei uns vor

The Central Creamery Co. Ltd. 207 26 Humboldt, Sask. Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Wahn zu uns, wir bejahen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft. O. W. Andraesen, Manager.

St. Peter

Die neuesten Grabungen... Die neuesten Grabungen... Die neuesten Grabungen...

Der jenseitigen... Der jenseitigen... Der jenseitigen... Der jenseitigen...

Die neuesten... Die neuesten... Die neuesten... Die neuesten...

HUMBOLDT REALTY COMPANY Ltd. Händler in allen Sorten von Farm- und Stadteigentum. Geld zu verleihen auf Farmland zu den niedrigsten laufenden Zinsen.

Table with columns for land parcels, including John D. Brandon, Humboldt, Sask. and various acreages.

Drewry's Redwood Lager. gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen Deutschen Braumeister.

Saskatoon Lager Bier. Der Stolz von Saskatoon. Rein, nahrhaft, Wohlgeschmeckend.

Hoeschen Wentzler Brewing Co. SASKATOON, SASK.

Agenten für den St. Peter's Bote. Reisender Agent: Anton Hackl. Lokalagenten: P. Rudolph, Humboldt.

Brauchen Sie Geld? 'The Two Johns Stock-Farm' kann Ihnen dieses verschaffen.

Humboldt Meat Market. Frisches und gefalzenes Fleisch. Selbsterzeugte Würst aller Sorten.

Bezahlte höchsten Preis für lebendes Vieh. THE CENTRAL MEAT MARKET.



Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität.

Ueber Edelweiss.

Einmal war Edelweiss ein Bürger des heiligen Alpenhochlandes; aber es fällt seit jeder dem Menschen, und es nahm es mit sich hin in seine Niederungen, unbekümmert darum, daß er damit allgemach eines der schönsten Alpenkinder verdrängte.

Das Edelweiss gehört zur Familie der Kompositen oder Stachelhäuter, zu denen auch z. B. das Gänseblümchen die Wucherblume, das Stiefmütterchen gehören, und deren kleine Blüten zu zahllosen in einem Köpfchenartigen Mittenstand mit gemeinsamer Nabel sitzen.

Die biologischen Eigenarten der Pflanzengattung hängen mit seiner Standorte zusammen: sturmturbulente unwirtliche Felsen; nur ein wenig Erde in ihren Ritzen, in denen die Wurzeln nicht tief eindringen können.

Unter mancher Glöcklein Schalen nachschleits wie ein Elfenauge; freudig drein die Reihchen knallen; Alles schwebet hin im Flug; Hofe, Keiter, in der Mitten, Mühsig die besonnenen Schritten.

Könnte man nicht glauben, daß dieses Gedicht, das uns die Reize und die Lust des Schittens so anschaulich schildert, auf die Dämonen von heute gemacht worden ist? Sammet und Pelz sind heute wie damals die Umhüllung der 'Reise'.

In Sibirien, dem Lande der Schittler, werden gewöhnlich Hunde vor den Schittler, 'Arktas', genannt. Diese Hunde sind zu dem Zweck extra dressiert, eben wie bei den Grünländern; dort jagen man etwa 6 — 8 Hunde, auch zehn Hunde, vor die Equipagen, fährt darin die Bergjagdgesellschaften, macht damit seine Freude, selbst die Einkäufe.

Allein noch etwas anderes ist beachtenswert: das Haarfell unserer Pflanzensätze ist mehr oder weniger schneeweiß, das macht es ja gerade so auffallend und schön. Und wenn wir das Haarfell nun nach der Ursache fragen, dann sehen wir: es liegt darin, daß die langen Haare ganz mit Luft gefüllt sind; dadurch wird das Licht zerstreut, das ein weißer Schimmer entsteht.

Allein noch etwas anderes ist beachtenswert: das Haarfell unserer Pflanzensätze ist mehr oder weniger schneeweiß, das macht es ja gerade so auffallend und schön. Und wenn wir das Haarfell nun nach der Ursache fragen, dann sehen wir: es liegt darin, daß die langen Haare ganz mit Luft gefüllt sind; dadurch wird das Licht zerstreut, das ein weißer Schimmer entsteht.

Allein noch etwas anderes ist beachtenswert: das Haarfell unserer Pflanzensätze ist mehr oder weniger schneeweiß, das macht es ja gerade so auffallend und schön. Und wenn wir das Haarfell nun nach der Ursache fragen, dann sehen wir: es liegt darin, daß die langen Haare ganz mit Luft gefüllt sind; dadurch wird das Licht zerstreut, das ein weißer Schimmer entsteht.

Allein noch etwas anderes ist beachtenswert: das Haarfell unserer Pflanzensätze ist mehr oder weniger schneeweiß, das macht es ja gerade so auffallend und schön. Und wenn wir das Haarfell nun nach der Ursache fragen, dann sehen wir: es liegt darin, daß die langen Haare ganz mit Luft gefüllt sind; dadurch wird das Licht zerstreut, das ein weißer Schimmer entsteht.

Schlitten und Schlittschuhe.

Die Behauptung klingt vielleicht etwas lässig! Und doch kann man sie nicht als falsch hinstellen, wenn man sie auslegen läßt, daß Schlitten und Schlittschuhe einer Mode unterworfen sind, wie andere Dinge des täglichen Lebens auch.

Man sieht, man redete damals bereits, und das haben und Voblieh haben und Schlittensahren ist eine wahrlich winterliche Lieblingsbeschäftigung der deutschen Wälder gewesen.

Unter mancher Glöcklein Schalen nachschleits wie ein Elfenauge; freudig drein die Reihchen knallen; Alles schwebet hin im Flug; Hofe, Keiter, in der Mitten, Mühsig die besonnenen Schritten.

Könnte man nicht glauben, daß dieses Gedicht, das uns die Reize und die Lust des Schittens so anschaulich schildert, auf die Dämonen von heute gemacht worden ist? Sammet und Pelz sind heute wie damals die Umhüllung der 'Reise'.

In Sibirien, dem Lande der Schittler, werden gewöhnlich Hunde vor den Schittler, 'Arktas', genannt. Diese Hunde sind zu dem Zweck extra dressiert, eben wie bei den Grünländern; dort jagen man etwa 6 — 8 Hunde, auch zehn Hunde, vor die Equipagen, fährt darin die Bergjagdgesellschaften, macht damit seine Freude, selbst die Einkäufe.

Allein noch etwas anderes ist beachtenswert: das Haarfell unserer Pflanzensätze ist mehr oder weniger schneeweiß, das macht es ja gerade so auffallend und schön. Und wenn wir das Haarfell nun nach der Ursache fragen, dann sehen wir: es liegt darin, daß die langen Haare ganz mit Luft gefüllt sind; dadurch wird das Licht zerstreut, das ein weißer Schimmer entsteht.

Allein noch etwas anderes ist beachtenswert: das Haarfell unserer Pflanzensätze ist mehr oder weniger schneeweiß, das macht es ja gerade so auffallend und schön. Und wenn wir das Haarfell nun nach der Ursache fragen, dann sehen wir: es liegt darin, daß die langen Haare ganz mit Luft gefüllt sind; dadurch wird das Licht zerstreut, das ein weißer Schimmer entsteht.

Allein noch etwas anderes ist beachtenswert: das Haarfell unserer Pflanzensätze ist mehr oder weniger schneeweiß, das macht es ja gerade so auffallend und schön. Und wenn wir das Haarfell nun nach der Ursache fragen, dann sehen wir: es liegt darin, daß die langen Haare ganz mit Luft gefüllt sind; dadurch wird das Licht zerstreut, das ein weißer Schimmer entsteht.

Allein noch etwas anderes ist beachtenswert: das Haarfell unserer Pflanzensätze ist mehr oder weniger schneeweiß, das macht es ja gerade so auffallend und schön. Und wenn wir das Haarfell nun nach der Ursache fragen, dann sehen wir: es liegt darin, daß die langen Haare ganz mit Luft gefüllt sind; dadurch wird das Licht zerstreut, das ein weißer Schimmer entsteht.

Allein noch etwas anderes ist beachtenswert: das Haarfell unserer Pflanzensätze ist mehr oder weniger schneeweiß, das macht es ja gerade so auffallend und schön. Und wenn wir das Haarfell nun nach der Ursache fragen, dann sehen wir: es liegt darin, daß die langen Haare ganz mit Luft gefüllt sind; dadurch wird das Licht zerstreut, das ein weißer Schimmer entsteht.

femen. Früher stellte man die Schlittschuhe zweifellos aus Knochen her und zwar aus den härtesten Röhrenknochen der Reinstiere. Der Gott der norwegisch-heidnischen Völker, der den Winter darstellt, ist zugleich der Erfinder der Schlittschuhe, die er eben aus den Röhrenknochen der Reinstiere verfertigte. Noch vor 30 Jahren lief man in den ländlichen Bezirken der Provinz Brandenburg, besonders im Zückerboger Kreise, noch auf knöchernen Schlittschuhen.

Allerdings waren das Reminiszenzen aus früheren Jahrhunderten, und zum Kunstläufer hat es wohl niemand auf knöchernen Schlittschuhen gebracht. Immerhin findet man in Museen noch vielfach solche Knochen, die dem Eislauf dienen.

In England läßt sich der Gebrauch der Knochenplatten noch bis zum 16. Jahrhundert zurück nachweisen. John Stow hat ein Werk herausgegeben, "Survey of London", in dem er beschreibt, wie sich die Bewohner Londons auf den zugefrorenen Teufel von Moorfield tummelten. Es heißt darin, daß manche gar sehr mit dem Eise vertraut waren, daß sie sich an den Schuhen Knochen von Tieren befestigten und Stöße mit Eien beschlugen in der Hand hielten. Anscheinend gab es auch damals schon Eislaufen im heutigen Sinne, denn Stow schreibt: Daß diese Leute sich mit der Geschwindigkeit eines Fieles bewegen, und daß sie Regeln gleichen, die in der Luft fliegen. Auch eigentlichen Sport scheinen die Leute bereits getrieben zu haben, denn in der Survey of London ist erzählt, daß sich zuweilen zwei Leute auf eine bestimmte Entfernung einander gegenüberstellen und mit eingeleiteten Stößen auf einander losrennen, als gälte es Kanzen zu brechen. Einer fällt zuweilen zu Boden, das hindert aber den andern nicht, ihn mit dem Stöße zu fesseln. Auch Arme und Beine werden gebrochen, es thut aber nichts, die tapferen Schlittschuhläufer düstern nach dem Ehrgeiz, den Krallend an dem so lange wie möglich aushalten zu können. In Deutschland kam das Schlittschuhlaufen im 18. Jahrhundert im allgemeinen auf. Viel dazu beigetragen hat Skotfisch mit seiner Lede, die da beginnt: "Begraben ist in ewige Nacht — Der Erfinder großer Namen zu oft! — Was ihr Geist grübelnd entdeckt, mühen wir; — Aber belohnt Ehre sie auch?"

Heutzutage kennen die Großstädte künstliche Eisbahnen, auf denen man laufen kann, wenn die Temperatur noch so hoch ist. Diese künstlichen Eisbahnen, Glaciarren genannt, wurden in England schon im Jahre 1842 hergestellt. Sie hatten aber keinen Bestand, weil sie zu kostspielig waren und weil der Schlittschuhsport damals nicht so populär war wie heute. In jenen Zeiten galt es nämlich als äußerst unvornehm, wenn die Damen sich auf dem Schlittschuhlaufen betheiligten. Niemand hätte sich eine Dame bei vornehmen Gesellschaften Schlittschuhen angesehen, um diesem Sport zu huldigen. Und es scheint doch, daß die Damen nötig sind, um auch einen Sport populär zu machen.

Wer nicht in der Lage ist, sich Schlittschuhen anzuschaffen, der begnügt sich damit, auf der glatten Eisfläche zu schlittern. Diese eigentümliche gleitende Bewegung hat in den verschiedenen Landesteilen die verschiedensten Bezeichnungen. In der Rhein- und Moselgegend "schliffeln" sie, in der Gegend von Köln "schliffeln", in der Gegend von Göttingen "schliffeln", in der Gegend von Göttingen "schliffeln", in der Gegend von Göttingen "schliffeln". In Dürren "schliffeln" man und in der Oberpfalz "rantschnen" die Kinder. Wie sie es auch immer nennen, dieses Gleiten auf der glatten Fläche, sie thut es stets mit der gleichen Begeisterung.

Thiergärten in alten Zeiten.

Der französische Zoologe Dr. Gustav Roule, der im Auftrag des Unterrichts-Ministeriums in vier großen wissenschaftlichen Reisen die zoologischen Gärten Europas und Amerikas studierte, hat bei dieser Gelegenheit in Archiven, Bibliotheken und Museen ein gewaltiges Material gesammelt, das er nun zu einer dreibändigen "Geschichte der Menagerien vom Altertum bis auf unsere Tage" gestaltet hat. Das erste große wissenschaftliche Werk über die Geschichte der zoologischen Gärten ist damit geschaffen und ein reiches, bisher nur lückenhaft bekanntes Material der Naturwissenschaften zugeführt. Die Urformen, aus denen die Menschen anfangs gefangene Thiere unter sich zu kennzeichnen und zu ernähren, waren sicherlich vielfältig und haben mit der Entwicklung der Kultur notwendigerweise gewechselt. Das Bedürfnis des Jägers, der sich seinen Falken abzurufen, der Stolz, diese vernünftigen Wesen zu bändigen, die Neugier des Menschen, diese Thiere zu sehen, von der der primitive Mensch überwältigt war. In höheren Formen der Zivilisation ist dieses Brauen vor der leben-

den Natur dann in Verehrung umgewandelt, aus der sich ein religiöser Kult entwickelt. Das Thier gilt dann bei den Heiden in dem weitverbreiteten Totemismus als Ahnherr oder Beschützer des Stammes oder auf Grund der Seelenwanderung für die augenblickliche Verkörperung des vergötterten Ahnen.

Überall bei diesen Urvölkern wird das Thier zum Vermittler zwischen dem Menschen und der Gottheit. So erscheint denn unter der Form der heiligen Menagerien zum ersten Male in der Geschichte der Menschheit, welche in der Gefangenschaft zu halten. Das ägyptische Götterpantheon umfaßt so 25 bis 30 heilige Thiere, die an bestimmten Stellen verehrt werden. Der Stier symbolisiert die Sonne, die Kuh die Mondgöttin; die Schlange stellt die Schöpfungskraft der Ursubstanz dar; ihr zusammengerollter Körper zeigt den Kreis, die Vollkommenheit der Figuren, die wie die Schöpfermacht selbst kein Anfang und kein Ende hat. Die Thiere wurden gezähmt und gehalten in den Höfen oder sogar im Innern der Tempel. Der heilige Löwe zu Heliopolis, der der Stolz des Sonnenkults war, erhielt nur das köstlichste Fleisch; sein Wohl begleitete man mit heiligen Gesängen, und um seinen blutigen Gelüsten zu genügen, schloß man ihn oft mit lebenden Thieren ein, die er dann vor einem zahlreichen Publikum geritz und verschlang.

Die heiligen Krokodile des Nilmars waren so zahm, daß man ihnen kostbare Halsbänder umlegte, die Fische mit Ringen schmückte und mit Lockrufen von einem Ende des Sees zum andern bringen konnte, wo sie von frommen Tempelbesuchern bedarfen erhielten. Wohlthätig ist es noch heute mit den heiligen Schildkröten japanischer Tempel. Unterhalten wurden diese Menagerien von dem Ertrag des Tempelgutes; die Eltern kranker Kinder schnitten sich nach dem Brauch die Haare ab, wogen sie und gaben den Menageriebesuchern das gleiche Gewicht in Gold und Silber, um die heiligen Löwen und Stiere durch besondere Fleischgabe oder die heiligen Krokodile durch die Stäbe, durch in Milch getauchtes Brot günstig zu stimmen. Gegen Ende der 18. Dynastie unternahm es die Ptolemäer, neue, aus fremden Ländern eingeführte Thierarten zu akklimatisieren. Etwa um das Jahr 3400 v. Chr. entwarf die Königin Hatshepsut fünf Schiffe nach den "Ländern des Weistrauchs" dem Lande der Somali, von wo man nicht nur Weibrauch, Myrrhen, Elfenbein, Ebenholz und Gold, sondern auch Affen, Leoparden, Windhunde und seltene Vögel nach Aegypten brachte, ja sogar eine Strauße.

Der erste zoologische Garten war damit geschaffen. Auch in Indien und China bestanden die ältesten Menagerien aus heiligen Thieren. Die Griechen aber haben niemals Sammlungen wilder Thiere in der Gefangenschaft gehalten; sie zogen friedliche Thiere vor, die Nachtigallen, Tauben, junge Fische. Neben Wägen hatte die Frau ihre Tauben in wohl-duftendem Wasser, und nannte sie mehrere Vögel ihr eigen, so hatte sie für einen jeden ein besonderes Quartier. Mit dieser lieblichen Züchtung steht die Meinung der Römer zu großen Menagerien im strengen Gegensatz. Die wilden Thiere wurden ihnen in Massen von Fremden, unterworfenen Fürsten geliefert oder die Statthalter veranstalteten selbst große Jagden, um den Kaiser zu gefallen. Die großen zoologischen Gärten der römischen Kaiserzeit haben dann in der Renaissance ihre Nachahmung gefunden; im 17. und 18. Jahrhundert waren die Menagerien von Versailles und Fontenay die unerreichten Vorbilder für alle anderen zoologischen Gärten; heute haben freilich andere Länder in dieser Hinsicht Frankreich weit überflügelt. Neben der geschichtlichen Darstellung widmet Roule besondere Aufmerksamkeit dem wissenschaftlichen Nutzen, den die Zoologie und die Naturwissenschaft im Laufe der Jahrhunderte durch die Menagerien erfahren hat. Ein besonders gelungener Abschnitt ist den Beobachtungen Leonardo da Vincis gewidmet, der eine eigene Menagerie unterhielt und in seinen Manuskripten unermüdlich aufgezeichnet hat, was er an den Thieren gelaunt: die Bewegung der Flügel bei den Fledermäusen, Vögeln und Schmetterlingen, die verschiedenen Formen der Fortbewegung bei Schlangen, Kalle und Blutegeln, Vergleich der Kraft der Hinterfüße bei Säuen und Fischen, die Art des Ganges bei Vierfüßern und Menschen und vieles andere.

Ganz einfach.

Erster Herr (im Restaurant speisend, wird von einem Hunde angebellt): "Kellner, schmeißen Sie 'mal den Hund raus!"
Zweiter Herr (am Nachbartisch): "Erlauben Sie, der Hund gehört mir, das möchte ich mir aber doch verbieten. Wo ich bleibe, da bleibt auch mein Hund, und wo mein Hund weilt, da bleibt auch ich."
Erster Herr: "Na, also Kellner, dann schmeißen Sie den Herrn auch raus!"

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Otto Birschau, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Birschau, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Oecum. Franz Rudiger, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 1 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: "Sie ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, beruht somit Wahres. Nur Unberühmtes, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich." Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Ideal. praktische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Vaterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Koflus, Pater und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einhaltsbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in begiebiger Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art "Katechismus" für die Familien, an dem alt und jung sich erbauern kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: "So ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein."

Monika, Donaowörth.



Einband zu Koflus, Glaubens- u. Sittenlehre



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des chro. Paters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wozunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 675 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Es freut mich ausprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten zerstörenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerseligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Rohrer, O. S. B., Pater. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreieunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und feelehrigen Ordenspriester in klärender, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorzuet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episcopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohrer, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.

Brusers wöchentliche Laden - Neuigkeiten.

Diese Woche werden wir, ebenso wie in den vorhergehenden, als Regel festsetzen, schnellen Verkauf erstklassiger Waren zu den niedrigsten Preisen. Der Vorteil guter Waren niedriger Preise und entgegenkommender Bedienung wird Ihnen frei angeboten. Gewähren Sie uns das Vergnügen, Ihren Bedarf zu befriedigen.

Anziehende Preise in Männer - Fußbekleidung.

Ganz wollene Männer - Filzschuhe, von der allerbesten Sorte, hat solide Leder-Counters, die Oberbekleidung ist doppelt gefüttert, was den Schuh frostdicht macht. Reg. Preis \$2.25. Spezialpreis \$2.00

Ganz wollene Männer - Filzschuhe, gefüttert, die Oberbekleidung ist mit Leder überzogen; hat schwere wollene Sohlen und Abfäße. Reg. Preis sonstwo \$2.75. Brusers Preis ist \$2.50

Ganz wollene Filzschuhe mit biegsamer Ledersohle, soliden Leder-Counters (Kerenumschläge) und Abfäßen. Ein echt komfortabler Schuh, um in einem Ueberzieher zu tragen. Brusers Preis ist \$1.75

Die Kid-Männerschuhe, Good year welted, ganz wollene Filzsohlen und Abfäße sind mit wollenen Flies gefüttert. Ein schöner Schuh zu unseren niedrigen Preis von nur \$4.00

Frauen - Fußbekleidung, niedriger als je zuvor bei Brusers.

Ganz wollene Frauen-Filzschuhe, gemacht um Wärme und Komfort zu geben; sind nicht ein bisschen plump. Reg. Preis \$2.25. Brusers Preis \$1.85

Feine ganz wollene Frauen-Filzschuhe mit leichter, biegsamer Ledersohle. Reg. Preis \$1.75. Brusers Preis \$1.35

Feine Dongola Kid - Frauenstiefel, durchweg mit ganz wollenem Filz gefüttert. Dieser Schuh ist das beste Angebot, das wir diesen Herbst offerieren. Besonderer Spezialpreis \$2.65

Feine Dongola Kid Frauen-Schuhe, Knopfmode mit Top von grünem oder braunem feinem ganz wollenem Filz. Ein schöner und sehr kleidamer Stiefel. Er ist leicht \$3.50 wert. Brusers Preis \$2.75

Extra feine schwarze oder lohfarbige Frauenstiefel, mit äußeren Elfenbeinsohlen und eingelegerter Filzsohle. Gummi-Abfäße. Wert \$6.20. Spezialverkaufspreis \$5.00

Gute Wertofferten in Gummischuhen.

Reine Gummischuhe von guter Qualität für Männer; mit schweren an den Enden gerollten Sohlen; 7 Zoll Leder-top. Ein ausgezeichnete Schuh für die Farmer. Brusers Preis \$2.75

Erstklassige „Snag-Proof“ Gummischuhe mit 2 Schnallen. Schwere an den Enden gerollte Sohlen und Abfäße. Ein Schuh, der Zufriedenheit geben wird. Wert \$3.00. Brusers Preis bloß \$2.65

Erstklassige Männer - Ueberzieher mit 1 Schnalle; die Kappchen sind aus Jersey-Tuch und die Sohlen aus reinem Gummi; ein warmer und wasserdichter Schuh. Brusers Spezialpreis \$1.75

Ueberzieher mit gerollten Enden, eine Schnalle, vom besten erreichbaren Material hergestellt. Die Tops sind aus Jersey-Tuch und sind wasserdicht; die Sohlen sind sehr dick; ist am längsten zu tragen. Dieser Schuh wird nie unter \$2.25 verkauft. Brusers Barpreis \$2.00

Spezialität in Männer - Ueberziehern.

Ganz wollene Männer - Ueberzieher. Uebermode; in einem sehr ansprechendem braungefärbtem Mäster; ist gut gefüttert mit schwerem Atlas und hat einen hohen Stummfragen. Dieser ist wert \$16.50. Spezialpreis \$12.00

Hochgradige Männer-Ufers in schweren Tweed Mästern, nach den meist approbierten Herbstmoden geschneidert. Ein gewöhnlicher Verkaufsartikel zu \$17.50. Brusers Preis \$13.50

Schwarze Vibertuch Männer-Ueberzieher, mit deutschem Otterfellen, mit persischem Tuch gefüttert und mit Gummi unterfüttert. Ein kalte- und winddichter Rock. Spezialpreis \$16.50

Spezialität in Mackinaw - Rößen.

Ganz wollener Mackinaw - Rock von bester Qualität. Taschen und Knopflammern sind in Leder gefast. Ein Rock, wie dieser, wird nie unter \$6.50 verkauft. Brusers staunenswertes Angebot ist \$5.50

Es ist sicher mit Brusers Geschäfte zu tun. Geld zurück, wenn die Waren nicht sind wie angezeigt.

Geben Sie uns eine Probe und wir werden für das Uebrige sorgen.

„Der Laden, zu dem Jedermann geht.“

BRUSER BROS., Humboldt, Sask.

Annual 'Xmas Excursions

CANADIAN NORTHERN RAILWAY ANNOUNCES REDUCED FARES TO ATLANTIC PORTS

IN CONNECTION WITH TICKETS TO **The Old Country and the Continent**

DAILY — NOVEMBER 7th to DECEMBER 31st
CHOICE OF ROUTES. FIVE MONTHS LIMIT

Full information will be furnished on application to any Canadian Northern Agent or to

A. C. MACDONALD, Depot Ticket Agent, Muenster, Sask.
R. CREELMAN, Gen. Passenger Agent, Winnipeg.

Münster Marktbericht.	Winnipeg Marktbericht.
Weizen No. 1 Northern 60	Weizen No. 1 Northern \$ 78
" 2 " 57	" No. 2 " 76
" 3 " 53	" No. 3 " 74
" 4 " 48	" No. 4 " 69
Futter Weizen No. 1 28	Hafer No. 2 weiß 32
Hafer, No. 2 C. W. 21	" No. 3 weiß 30
Hafer, No. 3 C. W. 19 1/2	Gerste No. 3 41
Futter Hafer No. 1 extra 20	Gerste No. 1 115
Rejected 18 1/2	Kartoffel, neu 40
Gerste No. 3 24	Wehl, Ogilvie Royal Household 5.60
" 4 21	" Glenora Patent 5.10
Futter 18	" Purity 5.60
Flachs No. 1 N.W. 92	Wehl, Patent 3.25
" 2 89	" Purity 3.40
" 3 77	" Madraslion 3.30
" Condensed 63	" 3 Star 3.15
Wehl, Patent 3.25	Bran 1.25
" Purity 3.40	Schors 1.40
" Madraslion 3.30	Kartoffeln 35 u. 40
" 3 Star 3.15	Butter 25
Bran 1.25	Eier 25
Schors 1.40	Geschlachtete Schweine 07 1/2
Kartoffeln 35 u. 40	Räber 08
Butter 25	
Eier 25	
Geschlachtete Schweine 07 1/2	
Räber 08	

Senden Sie Ihren Rahm

weil: Sie zweimal im Monat Bargeld erhalten;
Wir die Erprekoffen tragen;
Es leichter ist als selber buttern;
Sie die höchsten Preise bekommen;
Es die zeitgemäße Methode ist.
Unsere 500 Rahmjender sagen: Es hecht Geld darin!

The Saskatoon Pure Milk Co. Ltd.

Phone 2106 P. O. Box 1642
Saskatoon Sask.

Wand - Tapeten.

Jetzt ist die Zeit des Jahres, um aufzupugen. Dies kann am vorteilhaftesten geschehen, indem sie ihr Heim tapezieren. Kommen Sie und befehlen Sie sich unseren schönen Vorrat von Wand-Tapeten. Die neuesten Muster, und Preise, die Jedermann befriedigen. Eine andere frische Sendung ist jetzt auf dem Wege. Eine volle Auswahl von Bedarfsmittel für Baseball zur Hand.

The Rexall Laden.
G. R. Watson, Apotheker und Schreibmaterialienhändler.
Humboldt, Sask.

Wir haben jetzt

einen vollständigen Vorrat von Arzneien, Schreibmaterialien, Büchern, Musikwaren, Tabak, Cigaretten, Pfeifen und können Ihnen eine ganze Auswahl von Sportwaren zeigen.

Besuchen Sie uns!

W. N. DUFF & CO.
Apotheker und Schreibmaterialienhändler
HUMBOLDT SASK.

Mr. Businessman!

If you're truly, smart, and wise,
You will freely advertise.

As to "when and where and how?"
Do it in the "Bote" now!

Die Jagdfaison wurde am 15. September eröffnet.

Jagdwarenniederlage.

Machen Sie sich fertig für die Jagdzeit. Wir haben die besten Jagdwaren, die jetzt auf dem Markte sind, auf Lager.

Alles in der Reihe von Schrotgewehren, Kugelgewehren, Patronen, Lockmitteln, Entenrüsern, Jagdkappen und -Joppen und tatsächlich alles, was der Jäger braucht.

Achten Sie auf unser Schaufenster und Sie wissen, daß wir ernstlich im Geschäfte sind.

Wir haben vorrätig geladene Patronen in Gauges 10, 12, 16 und 20.

— The —
Great Northern Lumber Co.
Humboldt, Sask.

THE HUMBOLDT FURNITURE CO.
A. J. Baddell Eigentümer.

Möbelwaren, Leichenbestattungsvorräte, Kränze, etc.
Einrahmen von Komposition, Holzleis- u. anderen Bildern eine Spezialität.
Preise und Qualität recht.

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhren, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Krystallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen.

M. J. Meyers,
Juwelier und Optiker, Heirats-Ehrens- und Jagd-Ehrens-Ansteller,
Humboldt Sask.

Abbonniert !!! St. Peters Bote!